

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Die Weißeritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Nr. 134.

Sonnabend, den 19. November 1910.

76. Jahrgang

Die Wahl von Vertretern der Landgemeinden zur Bezirksversammlung.

Infolge Ablaufs der Wahlzeit macht sich die Wahl je eines Abgeordneten der Landgemeinden zur Bezirksversammlung in den aus nachstehendem Verzeichnisse ersichtlichen Wahlbezirken 3, 5, 8, 9, 10 und 11 auf die Jahre 1911 bis mit 1916 erforderlich.

Als Termin für diese Wahlen wird hiermit **Donnerstag, der 1. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr,** bestimmt. Eine Stunde darauf, somit um 11 Uhr, wird die Abstimmung geschlossen.

Die Wahlorte und Wahllokale ergeben sich aus Spalte 4 des nachstehenden Verzeichnisses; die Leitung der Wahlen ist den daselbst in Spalte 3 genannten Personen übertragen.

Die Wahlen selbst sind zu bewirken durch die Vorstände der im Wahlbezirke gelegenen Gemeinden und die Eigentümer derjenigen vom Gemeindeverbande ausgeschlossenen Güter, welche nicht unter den Höchstbesteueren stimmberechtigt sind, sowie endlich in Gemeinden von 500 Einwohnern und mehr — das sind die im Verzeichnisse mit * versehenen Orte — durch einen zu dem Gemeindevorstande hinzutretenden, vom Gemeinderate zu wählenden Wahlmann.

Stimmberechtigt und wählbar bei den Wahlen zur Bezirksversammlung sind nur selbständige männliche Personen, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen und im Sinne der Gemeindeordnungen unbescholten sind.

Wählbar als Abgeordneter der Landgemeinden ist unter diesen Voraussetzungen jedes Gemeindeglied und jeder Eigentümer eines selbständigen Gutes in dem betreffenden Wahlbezirke.

Die bei der Wahl Beteiligten haben ihre Stimmzettel im Wahllokale persönlich abzugeben, auch bis nach erfolgter Stimmenaushählung wegen einer etwa nötigen engeren Wahl daselbst zu verbleiben.

Die Gemeinderäte der in Frage kommenden Orte haben unverzüglich einen Wahlmann zu wählen und diesen von seiner Wahl und davon, daß er sich nebst dem Gemeindevorstande zur Wahlhandlung einzufinden habe, in Kenntnis zu setzen. Die Namen dieser Wahlmänner sind alsbald dem bestellten Wahlkommissare anzuzeigen.

57 B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,**
am 10. November 1910.

1. Nummer des Wahlbezirkes:	2. Ortschaften, aus welchen der Wahlbezirk besteht:	3. Wahlkommissar:	4. Lokal, in welchem die Wahl stattfindet:
III.	Quohren, Börnchen b. P., Wendischcarsdorf, Großölfa*, Spechtritz, Malter, Oberhäuslich, Reinholdshain, Reinberg, Hermsdorf b. D.	Herr Gemeindevorstand Schäfer-Wendischcarsdorf.	Gasthof zu Wendischcarsdorf.
V.	Borlas*, Seifersdorf*, Hödenorf*, Ruppendorf*, Oberannersdorf.	Herr Gemeindevorstand Wolf-Ruppendorf.	Gasthof zu Ruppendorf.
VIII.	Breßchendorf*, Köthenbach, Friedersdorf*, Hartmannsdorf*, Kleinobritzsch.	Herr Gemeindevorstand Fuchs-Breßchendorf.	Erbgerichtsgasthof zu Breßchendorf.
IX.	Reichenau*, Hermsdorf i. E.*, Rehsfeld Zaunhaus, Seyde, Holzhaus.	Herr Gemeindevorstand Göhler-Holzhaus.	Erbgerichtsgasthof zu Hermsdorf i. E.
X.	Burkersdorf*, Dittersbach*, Nassau*, Rechenberg*.	Herr Gemeindevorstand Grimmer-Burkersdorf.	Gasthof zur Delmühle-Nassau.
XI.	Georgensfeld, Zinnwald, Fürstenau*, Fürstenwalde, Löwenhain, Hirschsprung, Liebenau*, Dorf Bärenstein*.	Herr Gemeindevorstand Börner-Zinnwald.	Bahnhof Geising.

Herr Gustav Stephan in Niederpöbel und Herr Ernst Robert Lohse in Paulshain sind als Gemeindevorstände für ihre Wohnorte verpflichtet worden.
1365 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 10. November 1910

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern gemäß dem Gesetze vom 4. August 1900 in der 12. Wahlabteilung, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Altenberg, Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt nach Belieben der Wahlberechtigten entweder Dienstag, den 29. November d. J. im Gasthof Stadt Dresden zu Dippoldiswalde oder Mittwoch, den 30. November d. J. im Bahnhofshotel zu Glaschütze von vormittags 10 bis 12 Uhr; jedoch darf jeder Wahlberechtigte nur einmal seine Stimme abgeben.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Wahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen;

die unter 1—4 Genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 M. eingeschätzt und nach der Rev. Städte- bezw. Landgemeindevorordnung (§ 44 bezw. § 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem

5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen. Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
 - b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
 - c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
 - d) die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).
- Wählbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dippoldiswalde, am 15. November 1910.

Im Gehöft Nr. 40 für Quohren ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die im Sperbezirk und Beobachtungsgebiet ortsüblich bekannt gemachten Anordnungen sind genau zu beachten.

Dippoldiswalde, am 17. November 1910.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Fortsetzung des amtlichen Teils in der großen Beilage.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trozdem für die Beobachtung der totalen Mondfinsternis am Mittwoch abend die Witterungsverhältnisse zunächst sehr günstig waren, umwölkte sich doch in der 12. Stunde der Himmel vollständig, so daß das Ereignis hinter den Wolken vor sich ging. Wir müssen nun bis zum Jahre 1917 warten, ehe wir wieder eine totale Mondfinsternis beobachten können.

Dippoldiswalde. Wie entstehen viele strafbare Handlungen? Sind da zwei gute Freunde, Gelegenheitsarbeiter lange Zeit schon verkehren sie zusammen und vertragen sich. Aus Schlesien kommen beide zum Talperrenbau. Sie wohnen zusammen, arbeiten miteinander in schönster Harmonie. Eines Tages beim Abladen schwerer Zementwerkstücke entstehen Meinungsverschiedenheiten darüber, wie die Arbeit am besten anzufassen sei. Der Streit wird hitziger. Aufgeregt schlägt der eine mit einem großen Holzstück nach seinem Gegner, der während eine gerade zur

Hand liegende Eisenkammer dem Angreifer auf den Kopf saufen läßt. Eine nicht unbedeutende, glücklicherweise nicht lebensgefährliche Verwundung ist die Folge. Die Körperverletzung ist da. Die gesetzliche Strafe wird nicht ausbleiben. So ist eine strafbare Handlung entstanden, ohne jeden Vorstoß, ohne Absicht. Gern machte man die Tat ungeschehen, wenn das möglich wäre. — Ein anderer Fall. Eine launige Gesellschaft, jung und alt, ist auf einer Bierreise begriffen. Beim Verlassen einer Gaststube, in der man kurze Zeit gezecht, verschwindet ein hübscher Wäschebecher unter einem Mantel. Doch der Wirt hat das Mandover bemerkt und setzt, aufgeregt über diese „Spitzbühlererei“, die betreffende Person und wohl auch noch eine andere, die ihr sekundierte (die Sache wird von dieser Seite als Scherz dargestellt), an die Luft. Andere zu dem Trupp Gehörige, die vorher die Gaststube verlassen haben, kehren zurück, um sich nach dem Sachverhalt zu erkundigen und wohl auch mit dem Wirt auszusprechen. Gäste

mischen sich ein. Im Hausflur kommt es zu Handgreiflichkeiten. Da hat auch schon einer der Gäste mehrere Stiche mit einem Messer erhalten. Der Zustand des Verwundeten ist anfangs bedenklich, bessert sich aber glücklicherweise. So ist der Messerheld doch wenigstens kein Totschläger geworden. Schlimm genug ist die Sache ja so noch. Auch hier wieder: Die strafbare Handlung ohne vorherige Absicht. Momentane Aufregung war wohl die unmittelbare Ursache. Etwas mehr Selbstbeherrschung konnte in beiden Fällen das Unglück vermeiden. Und ähnlich wie diese liegen so viele Fälle.

Ripsdorf. Vorigen Sonntag, den 13. November, feierte der Rgl. Sächs. Militärverein für Ripsdorf u. U. sein 5. Stiftungsfest, bestehend aus musikalischen und anderen Vorträgen, Ansprachen, Deklamationen, lebenden Bildern, humoristischem Theaterstück und Ball. Die Ausführenden — Mitglieder des Vereins, Damen derselben, sowie eine Abordnung der Jahn'schen Kapelle, unter

Beitrag ihres Direktors — Ist ihre übernommenen Aufgaben in wirklich bester Weise und ernteten für jede Pflanze wohlverdienten, reichsten Beifall. Der Besuch des Festes an Gästen und Mitgliedern war ein guter zu nennen. Erfreulich war der patriotische Hauch, der die Darbietenden befeuerte, und die Besucher ebenso stimmte; es wirkte alles anheimelnd, und es paßte auch alles zu und für einander, weil jedweder Stolz und Hochmut fortgelassen war. Dem Vereine kann man zu so wohlgelungenem Stiftungsfeste nur gratulieren.

Pößendorf. Der hiesige Geflügelzüchterverein, der zwar erst seit kurzer Zeit besteht, aber doch schon 35 Mitglieder zählt, beabsichtigt, am 22. und 23. Januar n. J. eine Ausstellung zu veranstalten.

Dresden. Das Dresdner Journal schreibt: Wie bekannt, hatte wegen der durch die Schrift des Mg. Mathies Sr. Majestät dem König zugesagten Verunglimpfung der Bischof Dr. Aloys Schäfer unmittelbar beim Heiligen Vater in einem Briefe, den der königliche sächsische Kammerherr und päpstliche Geh. Oberkammerherr Erzengel Ernst v. Schönberg überreicht hat, Klage geführt. In einem eigenhändig abgefassten Schreiben hat darauf der Heilige Vater, der erst durch den Brief des Bischofs Kenntnis von der Angelegenheit erhielt, geantwortet, daß er mit dem Bischof über die schwere Unzucht, die Sr. Majestät dem König zugesagt worden ist, tief betrübt sei, und daß er so bald als möglich öffentlichen Widerruf und Entschuldigung seitens des Mg. de Mathies herbeiführen werde. Bemerkte sei noch, daß Mg. de Mathies eine Stellung im Vatikan nicht bekleidet und sich zurzeit in der Schweiz aufhält.

Frankenberg. Ein eigenartiger Konflikt ist im hiesigen Stadtverordnetenkollegium zu Tage getreten. Bei den Stadtratswahlen in der 14. Sitzung erhielten die bisherigen Stadträte Zeidler 24, Schiebler 19 und Nestler 12 Stimmen. Alle drei wurden widerspruchslos als gewählt erklärt. Nachträglich ist gegen die Gültigkeit der Wahl des Baumeisters Nestler Widerspruch erhoben worden mit der Begründung, er habe nicht die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten. Der Vorsitzende bleibt jedoch bei seiner Meinung bestehen, daß die Wahl gültig sei, da nachweislich für den Wahlgang Nestler, dessen Gegenkandidat 11 Stimmen erhielt, bloß 23 abgegebene Stimmen in Frage kommen, da ein Zettel nur zwei Namen (Zeidler und Schiebler) erhielt, für Nestler also ein weißer Zettel abgegeben wurde, der nicht mit zu zählen ist. Die Angelegenheit ist noch nicht beigelegt und wird wahrscheinlich noch die Rgl. Kreisbauhauptmannschaft Chemnitz beschäftigen.

Böhmisch i. Erzgeb. Ein bezeichnender Fall von Unzulässigkeit organisierter Arbeiter hat hier zu einer Aussperrung der Beteiligten geführt. Ein in der Schuhwarenfabrik Johannes Gekner beschäftigtes Ehepaar war aus dem Verbands deutscher Schuhmacher ausgetreten und hatte aus diesem Anlaß die Hänseleien der organisierten Mitarbeiter zu ertragen. Schließlich forderte ein Ausschuß der letzteren von der Firma die Entlassung des Ehepaares, widrigenfalls sämtliche dem Verbands angehörenden Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Kündigung einreichen würden. Das Verlangen wurde von der Firma zurückgewiesen und die Kündigung angenommen. Hierauf bezeichnete der Gauleiter Weiske aus Dresden, der als Vermittler auftrat, die Kündigung als vorzeitig und bat, sie als nicht geschehen zu betrachten. Die Firma hielt es jedoch, um für die Zukunft derartigen Möglichkeiten vorzubeugen und Herr im eigenen Hause zu bleiben, für geboten, weitere Verhandlungen abzulehnen und die Kündigung bestehen zu lassen.

Schwarzbach. Weil er das Gericht belogen hatte, wurde der Pferdehändler Sch. zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Sch. war als Zeuge geladen für vormittag 9 Uhr. Er suchte sich, als er erst 11 Uhr eintraf, damit zu entschuldigen, daß er unterwegs dadurch Aufenthalt erhalten hatte, daß die Deichsel seines Wagens zerbrochen sei. Das Gericht hatte der Angabe nur scheinbar geglaubt, und nachträglich festgestellt, daß die Aussage eine unwahre Angabe war. Deshalb wurde Sch. vom Schöffengericht wegen dieser falschen Angabe verurteilt.

Wylau i. B. Nicht einverstanden ist der Stadtgemeinderat mit der Forderung der königlichen Kreisbauhauptmannschaft Zwida wegen der Einreichung von Tilgungsplänen über Beträge von 25 000 und 40 000 Mark für Zwecke des Elektrizitätswerkes. Ebenso bestehen Meinungsverschiedenheiten betreffs des freien Vermögens und des Stammvermögens der Stadt. Als freies Vermögen gilt das im Jahre 1892 von der Stadt erworbene Rittergut Obermühlau, während 571 000 Mark für das Schloß und die damit verbundenen Lokalitäten zum Stammvermögen geschrieben wurden. Zum Ausbau des Schlosses sind seinerzeit von dem freien Rittergutsvermögen 44 000 Mark in zwei Raten genommen worden. Der Gemeinderat beschloß, die Kreisbauhauptmannschaft zu ersuchen, von ihren Forderungen abzusehen.

Tagesgeschichte.

Osterreich. Der österreichische Reichsrat ist zum 24. November einberufen worden.

Das neue österreichische Wehrgesetz wird den Volksvertretungen in Wien und Budapest im kommenden Frühjahr vorgelegt werden.

London. Es wird offiziell angekündigt, daß der König hofft, in Begleitung der Königin Indien zu besuchen und am 1. Januar 1912 eine Krönungs-Durbar in Delhi abzuhalten.

Perzlen. Die persische Regierung hat eine von Ruß-

land wegen Beleidigung der russischen Fahne verlangte Abbitte abgelehnt.

Fremdes Reis.

Roman von C. Dressel.

(3. Fortsetzung)

Ein lebensprühender, schmaler, junger Mensch wurde er, als er in die Zwanzig kam, dem der Soldaten, oft mit den schwarzen en Schürzen pr. wolle and. Er hat ihn in Ehren getragen. Ich habe mich nie meines Sohnes schämen brauchen. Durchgängertorheiten liegen ihm nicht.

Aber das andere — das andere, wozu mir die dummen Leute manchmal gratulieren und ich mich keineswegs freuen kann.

Der Junge kann das Malen nicht lassen. In Wirtschaften brauche ich ihn nicht zu suchen, aber in irgendeinem Landwinkel steckt er sicher, wenn man ihn nicht zu den Mahlzeiten herbeiführen kann.

Zwei Jahre Polytechnikum habe ich ihm zugestanden. Richtig waren sie nicht gerade, den Fabrikbetrieb konnte er zweckdienlicher bei mir erlernen, andererseits, Schaden tut das höhere Studium auch weiter nicht. Heutzutage kann der Mensch nicht klug und vielseitig genug sein. Auch konnte ich ihn wenigstens hier unter Augen behalten.

Nun will er nach München. Aber das gibt's nicht, partout nicht.

Friedrich Börners Gedanken wurden hier so unruhig, daß er von seinem Sitz aufsprang und ein paar mal hin- und herging unter der qu. lenden Vorstellung: „Der Junge wird mir doch nicht im Ernst meinen schönen, sicheren Zukunftsplan für ihn durchkreuzen wollen? Das wäre — — —“

Darüber muß ich nun endlich im klaren sein. Der Junge soll mir jetzt Farbe bekennen, mir Auge im Auge sagen, ob er wahrhaftig fähig ist, mir mit Untand zu lohnen.“

Hiermit begab sich der alte Herr, der nun mit schlohweißen Haaren in die Siebzig gekommen war, aber noch mit rüstiger Emsigkeit seinen Berufen vorstand, wie er auch mit ungebrochener Kraft in treuer Sorgfalt für die Seinen waltete, in den Vertrauen, den er sich in der Villa selbst zum Priv. studio eingerichtet hatte, während die umfangreichen Fabrikgebäude außerhalb der Stadt gelegen waren.

Das war ein großer, doch völlig schlichter Raum, der wirklich nichts anderes vorstellen sollte als die Stätte einer Arbeit, die unter Umständen nicht die sauberste war und besser nicht in einem luxuriösen Ate hier gefördert wurde. Der ehemalige Töpfer liebte es, hier in Ruhestunden zu werken oder alle möglichen, den Fabrikbetrieb fördernde Versuche anzustellen. Dann sah er gern zwischen seinen Tonformen hembärmig, den feinen Tuchrock am Nagel, und über die Hose mit tadelloser Bügelsalte die große Leinwandbürze geschlagen, die selbstgeformte Peise im Mundwinkel, und fußte sich unbequämlich. Ach, nicht im schönsten Prunzimmer seiner Villa gefiel es ihm so gut wie hier.

In breiten Str. men flutete die Herbstsonne durch hohe Fenster, an denen ihr keine Vorhänge den Eingang wehrten. Ueber die Bretter, die hier und da vor den quadratischen Scheiben als Stellage für verschiedene Tonwerk angebracht waren, schaute sie hinweg, spiegelte sich köstlich in der schimmernden Glasur der Kannen und Basen und zerstreute spielend ihr machvolles Licht als zahllose glühende Strahlenpeile, die mit gleißendem Gefunkel umherstirrten.

Ein Bord Sims lief in halber Manneshöhe rings um die Wände, nur dem Trostgestell und dem Brennofen Platz freigebend. Schöne Fliesen und Kacheln, prächtige größere Ofenplatten standen darauf und in mannigfaltiger Form jene bessere Majolikaware, wie sie Börner ebenfalls mit Mühe fabrizierte. So sah es hier keineswegs nach Liebhaberkünstelei des reichen Mannes, sondern regelrechter Fachtätigkeit aus. Die Drehscheibe stand an einem hellbelichteten Fensterplatz. Daran hantierte ein junges Mädchen.

Auf den langen Leinwandtisch, den sie über dem blauen Cheviotkleid trug, fiel noch ein dicker Badschlapp, mit beiter, baumelnder Schleife gebunden, aber das mitte große, schlauke Figürchen zeigte schon jungfräuliche Formen, deren reine, zarte Linien die fastartige Leinwandbluse nicht ganz verbergen konnte. Den Kopf mit dem starken hasebraunen Haar, auf das die Sonne rötlich gänzende Lichter setzte, hielt sie über eine Tonform gekent, an der ihre schma en Hände mit Eifer und Geschick kneteten.

Bei Börners hastigem Eintritt sah sie auf mit Augen, wie sammetbraune Kurikel. Warm suchende Augen, aber mit einem ernsteren, gedankenvolleren Blick darin, als er eigentlich einer Sechzehnjährigen geziemt.

Ein flüchtiges Mißbehagen fa tete ihm die Stirn. Natur ich, die Lüttje wieder. Wie konnte er auch erwarten, Sven vorzufinden, der sich nur setzen hier einstellte.

„Hast du Sven nicht gesehen?“ fragte er ungeduldig. „Nein, Vaterchen, h ut noch gar nicht. Mußt du ihn gleich sprechen? Dann will ich schauen, wo er steckt.“ „Laß nur, Lütt. Es ist ja d Mitt gszeit, da wird sich unser Jungherr ja hoffent ich einstellen.“

„Ach,“ rachte Lisa bestürzt, „was mag Vater von ihm wollen? Er sieht ärger ich aus, schien diese Tage schon nicht guter Stimmung, da muß ich ihn schnell auf andere Gedanken bringen.“ Sie hie t ihm voll freudiger Spannung ihr Tonwerk entgegen. „Schau, Vater e. so len wir das machen, oder ist es nichts wert?“

Er nahm's ihr behutlos aus der Hand, prüfte es gewissenhaft und lachte endlich übers ganze Gesicht. „Mädel, wo du immer die hübschen Gedanken herhast. Ganz originel wieder, dies große Wegerichblatt mit den zwei putzigen Fröschen am Rande und der sich ihnen gegenüber hinaufringelnden Ratter, der n Schweif mit samt dem Blattstiel die tragende Stütze des Ganzen ist. Nett sehr nett, Lis ichen. Ja, das wird gemacht.“ Eine hübsche Schmut- oder Karienscha'e kann's werden in verschiedenen Größen, dem jeweiligen

Zweck entsprechend. Hast ein merkwürdiges Geschick für d rartiges, Kind. Ich werde dich nächstens bei mir anstellen.“ schloß er scherz nd.

„Wäre mir sehr recht“ lachte sie glücklich. „Dann bin ich doch zu was nutz und könnte dir ein bißchen alle de ne Wohlthaten verge ten.“

„Nanu, Mä el, was w re denn das? Seit wann bezahlen i enn Kinder Est rnl ebe?“

Er setzte das Rod ll vorsichtig aus der Hand, sah beifällig, wie wirkungsvoll es auch auf dem Sims stand, und dann zog er das nach ent ich gewor. ne Mädchen von ihrem Drehbock in die Höhe. Den Arm um ih e za ten Schultern legend, blickte er ihr halb vorwurfsvoll ha b ängstlich ins Gesicht. „I ja haben wir s an etwas fehlen lassen, daß du so sprichst?“

„O Gott nein, Vaterchen. Nichts er uhr ich als lauter Gälte, lauter Ahebe. Und gehe euch doch eigent lich gar nichts an, — bin euch wildfremd.“

„Hast du dich so bei uns gefühlt, Kind?“

„Nein, nein.“ Sie schlang heftig die Arme um seinen Hals.

„Ach, Vater, so meine ich's nicht. Ueber wie euch könnte man eigene Eltern gewiß nicht haben. Niemals m.chte ich woanders leben als hier. Ein anderes Zuhause könnte ich mir gar nicht vorstellen, aber sieh', — verst'h' mich doch recht, lieber Vater, — es ist doch nun mal anders mit mir als mit Sven.“

Er lachte grimmig. Da hatte man's. Seiner Frau eitle Schrulle mit dem adligen Namen, die er schon hundertmal verwünscht, hatte das Kind um alle natürliche Unbefangenheit gebracht. Er hätte nun zwar Elias Adoption schließlich noch durchgesetzt, wenn nicht letzterzeit ein Gedanke in ihm entstanden wäre, der diese vielleicht gänzlich überflüssig machte und der Pflgetochter dennoch volle Familienrechte gab. Für den Augenblick bedeutete diese in fernem Zukunftsmöglichkeiten kreisende Idee freilich noch nichts. Er schob sie zurük und sagte schnell: „Meinst du? Wir machen aber sicher keinen Unterschied zwischen euch.“

„Er ist doch da,“ beharrte sie. „Und darum ist es gewiß nur richtig, wenn ich dir auch mit der Tat danken möchte, lieber guter Vater, so viel ich kann. Und hast du denn nicht selber Freude an meinen Sachen, meinem Interesse an der Fabrik?“

„Nun ja, Lisa, mache mir immerhin mal, wenn du gerade Lust dazu hast, so ein Schälchen, 'ne Base oder auch 'en Rachelmuster, und es wird mich freuen. Ich meine aber, ein niedliches junges Mädel ist zu was Besserem in der Welt, als sich im häßlichen Staubkittel trumm und lahm zu werken. Das ist nicht nötig und wünsche ich dir nicht, dumme kleine Lisa. Springen und tanzen sollst du, wie es sich für deine jungen Jahre schickt. Sonst verbiete ich dir lieber das Basteln hier, ebenso wie ich jetzt dem Sven das Malen gründlich untersagen werde. Himmeldonnerwetter, ist das 'ne verkehrte Welt. Warum hat nun der Junge nicht deinen Gripps?“ ereiferte er sich.

„Er hat mehr, Vater. Sven hat großes Talent, ist vielleicht ein Genie, und das wirst du gar nicht mehr unterdrücken können.“

Seiner bestürzten und geärgerten Miene nicht achtend, sprach sie rasch weiter: „Und wenn Sven seinen Weg gehen wird — — —“

„Oho, das ist noch nicht gesagt, Dirn; den will ich ihm doch erst mal gehörig verrammeln.“

„Vaterchen, ich fürchte, es nützt dir nichts. Sven ist stark. Hindernisse wird er einfach nehmen. Er kann, was er ernstlich will. Ja, und da meine ich, es müßte dir recht lieb sein, wenn nun ich statt seiner in dein Fach schlüge. Natürlich würde ich dir nie den Sohn ersetzen können, aber um bloßen Zeitvertreib ist es mir doch auch nicht zu tun. Davon würdest du dich überzeugen, wenn du mich nur die Keramik, ihre Form- und Farbentechnik gründlicher studieren ließe. Das möchte ich zu gern. Nicht bloß aus Interesse an der Sache selbst, sondern weil du mich dann ganz regelrecht in der Fabrik beschäftigen könntest.“

„Du Narrchen. Das ist zwar ganz hübsch ausgedacht, ich will aber mein zartes Mädelchen nicht in der Fabrik bei strenger Mannesarbeit sehen. Und damit basta.“

Sie reckte ihre schlauke biegsame Gestalt in die Höhe und hielt die Arme elastisch gespreizt: „Ich bin gar nicht schwächlich, bin ganz, ganz gesund und werde vielleicht mit achtzehn, zwanzig die reine Wasküre sein,“ lachte sie. „Weshalb sollte ich da nicht können, was andere Mädchen fertig bringen?“ Und die Hände um seinen Arm faltend, fügte sie bittend hinzu: „Und nun wirst du mein liebes gutes Vaterchen sein und zu allem noch ein leßtes tun und mich wenigstens ein Jahr lang in Berlin Fachstudien machen lassen, nicht wahr? Denn, Vaterchen, es läge wirklich in deinem eigensten Interesse.“

„Habt ihr euch denn förmlich gegen mich verschworen?“ fuhr er sie da zürnend an. „Fortgehen willst du auch noch?“

„Nur verurteilt werden. Dann komme ich ja wieder.“

„Mädel — Dirn — — —“

Seiner Frau Eintritt brach ihm die Worte ab. Erhigt und atemlos stöhnte sie: „Nein, diese Treppen. Lisa, du weißt doch, ich kann das Steigen nicht gut mehr vertragen und muß immer durchs ganze Haus, wenn ich dich haben will. Die Mädchen können ihre Arbeit nicht liegen lassen, um dich zu suchen. Natürlich, hier sitztst du wieder und verdirbst dir die Hände mit der dummen Spielerei.“

„See, du, ist ihr verdammt blutiger Ernst,“ höhnte unwirsch der Mann. „Dein Fräulein von Dittmar will nämlich jede Krume Brot, die sie bei uns zu picken kriegt, erst verdienen.“

„Ba — as?“

„Jawohl, da haste den Salat. Lisa Börner hätte sich wahrscheinlich keine überflüssigen Gedanken gemacht, hätte wie alle vernünftigen Kinder fraglos genommen, was ihr zukommt. Solcher Unsinn, — — rein toll könnt ihr Weibskente einen mitunter machen, das ist schon wahr.“

„O Gott,“ stammelte Lisa. Die heißen Tränen standen ihr in den Augen.
Frau Auguste sank zunächst auf einen Holzstempel, wobei sie völlig überfordert, daß ihr elegantes Hauskleid im Staub der weißen und roten Tonerde einen h-förmigen Saum bekam, denn ihre Blide gingen verblüfft zwischen den beiden hin und her. „Was ist denn? Du siehst wie ein tollriger Puter aus, und Lisa ist weiß wie die Wand. Was kann das Kind denn Arges verbüchen haben?“
(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

• Rentable Königsschlösser. Aus München wird berichtet: Eben erschienen der offizielle Ausweis über den Besuch der von König Ludwig II. erbauten Königsschlösser Schwainstein, Neuschwanstein, Linderhof und der Hundingshütte, welche seit dem Tode König Ludwigs, um die Bauschulden zu decken, zur Besichtigung durch das Publikum während des Sommers geöffnet sind. Trotz des letzten regnerischen Sommers wurden an Eintrittsgeldern rund 280000 Mark vereinnahmt. Durchschnittlich bringt jeder Sommer eine Einnahme von rund 300000 Mark. Die 4 Millionen Bauschulden, welche noch auf den Königsschlössern lasteten, sind bei diesen Einnahmen natürlich seit Jahren längst gedeckt. Da die Unterhaltung der Schlösser nicht die Hälfte der Einnahmen absorbiert, so fließen daraus der Vermögensverwaltung sehr große Summen zu.

• Von den portugiesischen Briefmarken. Für Briefmarkensammler und Liebhaber bietet sich augenblicklich eine günstige Gelegenheit, ihre Sammlung durch originelle Stücke zu bereichern, denn die Briefmarken, die jetzt in der jungen Republik Portugal gebraucht werden, werden

bald hohen Liebhaberwert erreichen. Trotzdem König Manuel schon vor Wochen sein Land hat verlassen müssen, zeigen die Briefmarken doch noch immer das Bild des Königs. Die Regierung der Republik hat nur in aller Eile quer über das Gesicht des Herrschers des Wortes Republicas drucken lassen. Vor dem 1. Januar 1912 wird die Republik Portugal keine neuen Briefmarken begeben, weil die Anfertigung und Auswahl der Stützen, sowie die Herstellung der Marken geraume Zeit erfordern.

Kirchennachrichten von Dippoldiswalde.

26. Sonntag nach Trinitatis 20. November 1910.
Vorm. Text: Matth. 5, 4. Lied Nr. 679.
Nachm. Text: Rd. n. 14, 7-9. Lied Nr. 639.
Abend-Text: 1 Joh. 2, 18a. Lied Nr. 522.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgel spiel). Sup. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derje/be.
Nachm. 4 Uhr Andacht in der Nikolafirche mit Predigt. Vikar Böhme.
Nachm. 6 Uhr Abendmahlsfeier. Sup. Hempel.
Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Kirchenmusik:

„Sei still!“ Chorgesang von M. Böhme.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Totensonntag den 20. November, vormittags 1/9 Uhr: Stille Kommunion; nachmittags 5 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier mit Orgelspiel und Gesang.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: Nur noch an allen Wochentagen vorm. 8-12, nachmittags 3-5 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag 20. November, nachm. 3-6 Uhr

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an alle Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Stilgerechte, schöne Druckfachen liefert Carl Jehne.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags

Beste Nachrichten.

Leipzig. Heute früh Punkt 7 Uhr wurde der Markthelfer Karl Koppus durch den Scharfrichter Brandt hingerichtet. Friedrich Koppus wird in den nächsten Tagen nach Waldheim überführt werden.

Berlin. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von Donauerschingen auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

Astapowo. Gestern abend 10 Uhr trat eine Besserung im Befinden Tolstois ein. Die Temperatur war auf 37,8 gesunken und der Atem ruhiger geworden.

London. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, hat gestern die japanische Regierung einer Londoner Firma den Bau eines Dreadnought von über 27000 Tonnen übertragen.

Für die unseren Herzen so wohlthuenden Beweise der liebevollen Teilnahme, Liebe und herrlichen Blumenspende, welche uns beim Dahinscheiden meiner lieben Braut, **Fräulein Emma Küng** aus Straßburg i. El., zuteil geworden sind, sagen wir allen hierdurch unsern

herzlichen Dank.

Alberndorf, Straßburg, den 16. November 1910.
Arthur Schmieder nebst Eltern und Geschwister, Familien **Schuler** und **Riedel**, Familien **Küng** und **Wetzel**

Herzlichster Dank.

Beim Hinscheiden unseres lieben Söhnchens **Max** sind uns so viele Beweise von Liebe und Teilnahme zugegangen, daß es uns drängt allen unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Dir aber, lieber Max, rufen wir ein „Ruhe sanft“, „Auf Wiedersehen“ in deine stille Gruft nach.
Die tieftrauernde Familie Göbel

Für die uns anlässlich unserer **Ver-mählung** dargebrachten Glückwünsche, Gratulationen, Geschenke und Telegramme, sowie für die Liebe, welche mir von Seiten meiner lieben Sangesbrüder durch Gesang und Geschenke, ferner für das vom geehrten Musikkorps dargebrachte Ständchen, welches uns sehr erfreut hat, sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Reichstädt, im November 1910.
Julius Heber und **Frau**, geb. **Sohr**

Ein ordentliches Hausmädchen und ein Hausbursche wird bei hohem Lohn gesucht. Antritt sofort. Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Jüngerer Kreisjägersarbeiter oder ein Kistenbaurlehrling wird angenommen. Klustfabrik Klappermühle Obercarsdorf.

Mädchen,

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, werden angenommen.
F. Holzböcker, Kirchplatz 132, 1.

Hausgrundstück

Ein neu erbautes, kleineres ist hier zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unsres lieben Sohnes und Bruders

Otto Johannes Pope

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonderen Dank dem Jugendverein in Reinhardtsgrimma für seine außerordentliche Aufopferung und freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank Herrn Pastor Ludwig für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Schubert für den erhebenden Gesang.

Reinhardtsgrimma.

Die tieftrauernden Eltern **Bernhardt Pope** und Frau nebst Geschwistern.

Ach, wie ist's so öd und leer,
Unser Otto kommt nicht mehr,
Ist so früh von uns geschieden.
Geliebter Otto, ruh' in Frieden!
Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Kaufe Hafer,

auch verregneten. Für Proviantantwäre zahle guten Preis. **Oswald Lotze**, Malterer Straße. Telephon 88.

Schlachtpferde

und Hunde
kauft zum höchsten Preis
Hermann Scharfe.
Auch im Notfall sofort zur Stelle.

**Serren-
Burschen-
Knaben-
Soppen** gefertigt

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Bester

C. F. Schmalfuß, Schneeberg, Erzgebirge 52, Sägewerk, Holzbiegerei, Spielwarenfabrik, empfiehlt sämtliche **gebogene Hölzer und Kufen in Bache und Esche**, Rodelschlitten, **Skis**, Rennwölfe, Laufwerke, Pyramiden usw. Spezielle Preisliste verlangen.

Wermelweifen, Schwizer und Wermel für Schwizer empfiehlt billigt **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Wagen und Schlitten werden schnell und preiswert **neu auflackiert** bei **M. Böhme**, Stellmachermeister, Dippoldiswalde.

Winter-Garderoben

für Damen, Herren und Kinder werden sauber **chemisch gereinigt** und **gefärbt.**

Franz Zeidler, Chemische Reinigungsanstalt und Färberei.

Heute Freitag abend:

frische Wurst.

Sonntag: **Russ. Salat**

empfehlen **Hugo Sidmann.**

Sonabend von früh an frisches Schweinefleisch, frische Blut- und Leberwurst, Bratwurst, geräucherten Speck und Rauchfleisch empfiehlt **Moritz Zimmermann,** Gasthof zur Sonne.

Strumpflängen, Strümpfe, Handschuhe, Mütchen, Leibbinden, Kniewärmer, Gamaschen, Schneehauben, Damenwesten usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat billigt **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Wäschemangeln

(neuestes System) wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **R. G. L.** in die Expedition d. Blattes.

Last-Schlitten, mit Rasten und Schleiße, ein- und zweispännig zu fahren, billig zu verkaufen. **Hermann Scharfe.**

Verloren

auf dem Wege von Niederfraundorf nach Dippoldiswalde ein Rucksack. Gegen Belohnung abzugeben im **Hotel „zur Post“** in **Schmiedeberg.**

Fräulein sucht Logis mit Kost. Werte Offerten erbeten.
Kirchplatz 132, 1.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpffleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschnitt, ff. Brühwürstel und warme Knoblauchwurst empfiehlt

Oscar Straßberger, Fleischermeister, Freiburger Straße 238.

Geldschrank 1 groß 1 mittel billig zu verkaufen. Anfrage unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kränze, Kreuze, Palmenzweige

empfehlen billigt **Frau Böhme, Dippoldiswalde, Herrngasse 87, 11.**

Einspannige Lastfuhrer werden angenommen von **B. Schönberger, Große Wassergasse 70.**

Extra starke, warme und haltbare

Fingerhandschuhe

für Fuhrleute, auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat billigt **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Echt bayr. Malzzucker,

bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **Johannes Richter, Herrngasse.**

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfeste gewähren wir bei

Vorausbezahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**

bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**

bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige **33 1/3 Prozent Rabatt.**

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme in Wort, Schrift und Blumenschmuck anlässlich des Hinscheidens meiner innigstgeliebten Frau, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Marie Ullrich,

geb. Frenzel,
sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Solforsdorf, Görlitz, Zittau und Dresden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichsten Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis der
Frau verw. Bertha Scheibitz,
für Wort, Gesang, Schrift, Palmen- und Blumenschmuck, sowie für liebevolle, zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Reinhardtsgrimma, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Inhaber: Hermann Friebe.

Große Auswahl in Paletots und Roden-Zoppen, Arbeitshosen, Westen und Calmufjacken zu billigen Preisen.

Von Dienstag früh an steht ein frischer Transport junger, starker, hochtragender



Zuchtkühe, Jungvieh, Läufer-
schweine und Ferkel

preiswert zum Verkauf bei

Anton Glöckner, Gasthof roter Hirsch.

Telephon Nr. 59.

Amalie Eiß Blumengeschäft,
Freiberger Platz,

empfiehlt sämtlichen Grabeschmuck auf das Geschmackvollste und Billigste.
Dalien und Wachrosen.

Waldfränze,

Wachrosen, Dalien und verschiedene Kränze empfiehlt billigt
Paul Hofmann, Markt.

Turnverein Reinholdshain u. U.

Sonnabend, den 19. November, abends
9 Uhr **Bersammlung**

und Steuereinnahme.

Zahlreiches Erscheinen erwartet d. V.

**Landwirtschaftlicher Verein
für Dippoldiswalde und Umgeg.**

Sonnabend, den 19. November, nachm.
5 Uhr, im Bahnhofshotel:

Vortrag

des Herrn Zuchtinspektor Bruchholz: Ueber
Tierzuchtliches aus Oldenburg und Ost-
friesland.

Mitteilungen. Eingänge. Neuwahl des
Rassierers, Stiftungsfest.

Um zahlreichen Besuch bittet

das Direktorium.

Restaurant „Alte Post“.

Sonnabend abend als Stamm:

Gänselein mit Meerrettigsauce,
wozu ergebenst einladet Br. Proußler.

Sportplatz.

Sonntag nachmittags 2 Uhr:

Wettspiel.

„Sportfreunde 09“ Dresden-Raditz gegen
F.C. Dippoldiswalde 1910“.

Sonnabend abend:

Versammlung

im Vereinslokal. Dreh mitbringen.

Der Vorstand.

Frauenverein Bärenfels u. U.

Sonntag abends 7 Uhr:

Vortrag

im Gasthof Bärenfels. D. V.

**Geflügelzüchterverein
Dippoldiswalde u. U.**

Montag, den 21. November, abends
8 1/2 Uhr, **Bersammlung**

im Schützenhaus. Der Vorstand.

Großer dramatischer Theater-Abend

am Toten-Sonntag

im Schützenhaus Dippoldiswalde.

PROGRAMM.

Vieschens Weihnachtswunsch. Spannendes Drama aus dem Leben.

Wie das Leben spielt. Spannendes Drama aus dem Leben.

Marquise von Pompadour. Französisches Königs-Drama.

Robinson Crusoe. Ergreifendes Drama.

Isis, großes ägyptisches Drama.

Pathe Journal. Neues aus aller Welt.

Reise durch Rußland.

Holzlehret in den italienischen Alpen.

Rezitation von Herrn Schriftsteller Curt Maoker aus Dresden.

Eintrittspreise 30 und 50 Pfg. Kinder die Hälfte. Beginn 1/25 Uhr und 8 Uhr abends.

Um zahlreichen Besuch bittet

Frau verw. Börner, Schützenhaus.

Die diesjährigen Gemeinderatswahlen in Schmiedeberg
finden Donnerstag, den 24. November, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr
im Schenken Gasthofe statt.



Wer eine gute, haltbare und moderne Nähmaschine kaufen will,
der wähle die **Gritznersche**, welche in der größten Näh-
maschinenfabrik Deutschlands hergestellt wird.

Gritzner Nähmaschinen

sind weltbekannt und über 2 Millionen im Gebrauch. Zu haben in der
Fahrad- u. Näh-
maschinen Handl. **Reinhard Bormann,** Gr. Wasser-
gasse 64.

Unserer geehrten Kundenschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß wir die seit 1873 im
Besitze unseres verstorbenen Vaters befindliche

Stadt-Mühle,

Mahl- und Delmühle nebst Brotbäckerei

in unveränderter Weise fortführen werden und bitten wir, das dem Verstorbenen in
so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde,

den 15. November 1911.

Hochachtungsvoll

Ernst Rengers Erben.

3 B.: Georg Rongor.

Neu! Eine überraschende und epochemachende Neuheit auf dem **Neu!**
Gebiete der Beleuchtung!

Erfolg sofort sichtbar.

„Solnoctis“, der Lichtverstärker für Gas,
Elektrisch und Petroleum.

Unentbehrlich für Kontore, Büros, Private, Näherinnen, Stepperinnen, Mechaniker usw.,
für alle, welchen ein wirklich helles Licht unbedingt nötig ist. Erfolg sofort sichtbar.
Patentiert in England, Frankreich, Belgien.

— — Vorzeigung und Erklärung jederzeit ohne Verbindlichkeit. — —
Praktische. Weihnachtspräsent. Vertrieb durch:

Max Bucksch in Kipsdorf. Telefon
Nr. 20.

Wiederverkäufer oder Vertreter für die Gerichtsbezirke Dippoldiswalde und Altenberg gesucht.

Sonntag, 27. November,

in der „Reichskrone“

groß. öffentl.



Turnerkonzert

Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren: M. Schmidt,

Max Jünger, Friseur Kothe und Restaur. Wustlich.

Voranzeige.

Turnverein „Frisch Auf“.

Sonntag, den 27. November,

großes öffentliches Konzert mit Ball
im Schützenhaus. Der Turnrat

Erbgerichtsgasthof Schönfeld.

Nächsten Dienstag, den 22. November,

Extra-Konzert, ausgeführt von der gesamten uniformierten Stadt-
kapelle Tharandt unter persönl. Leitung ihres
Direktors G. E. Philipp. Billets im Vorverkauf
40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Nach dem Konzert feiner Ball.
Hierzu laden freundlich ein **Hermann Walther und E. Philipp.**

Gasthaus Buschmühle.

Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. Dezember 1910:

Preiskegeln.

Zur Auspielung kommen nur Geldpreise.

Beginn: Sonnabend 5 1/2 Uhr nachmittags und

Sonntag 11 1/2 Uhr vormittags.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen



Kegelklub „Glück auf“.

Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dozent Franz Fürstenberg aus Berlin, Redner der „Gesellschaft für Ver-
breitung von Volksbildung“, über:

Der Weltverkehr und seine Mittel einst und jetzt.

Eintritt 70 Pfg., Mitglieder und deren Frauen frei, andere unselbständige Ange-
hörige der Mitglieder 35 Pfg. Anmeldungen zum Verein werden am Saaleingang
entgegengenommen.

Herr Dozent Fürstenberg genießt einen besonders guten Ruf als Redner, wofür
auch schon der Umstand spricht, daß er der „Gesellschaft für Verbreitung von Volks-
bildung“ verpflichtet ist. Aus diesem Grunde und des interessantesten Themas wegen
erhofft einen recht zahlreichen Besuch

der **Gesamtvorstand.**

Jng. Riekert, Vors.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 47,
sowie eine Extrabeilage von Ludw. Hollandt, Meissen (Benzl.-Viehfuhrer-Schnelldämpfer).

Fortsetzung des amtlichen Teils.

Bis zum 5. Dezember dieses Jahres

wollen die Schulvorstände anzeigen, ob im laufenden Jahre an den die Höhe des Schulgeldes betreffenden ortstatutarischen Bestimmungen etwas geändert worden ist oder nicht. (§ 4 Ziffer 1 der Verordnung vom 24. Mai 1892, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 209 folgende.)

Dippoldiswalde, am 10. November 1910.

1194 K.

Königliche Bezirkschulinspektion.

Auf Antrag der Weiskerthalperren-Genossenschaft wird hiermit das Enteignungsverfahren für die zum Bau der **Walterer Talperrenanlage** nebst Zubehörungen weiter benötigten Grundstücke Nr. 223b, 223c, 223d und 233 des Flurbuchs für **Paulsdorf** und Nr. 741, 671 und 734 des Flurbuchs für **Seifersdorf** eingeleitet.

Die Enteignung wird auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern im abgekürzten Verfahren nach § 67 flg. des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 durchgeführt werden.

Die vom königlichen Ministerium des Innern geprüften und mit Genehmigungsvermerk versehenen Enteignungsunterlagen liegen

vom 19. November bis 10. Dezember 1910

in der Zeit von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft (Ranzlegäßchen 1, II) zugleich für die Weiskerthalperren-Genossenschaft zu jedermanns Einsicht aus.

Die zu enteignenden Flächen sind bereits in der Natur abgesteckt worden.

Widersprüche gegen die bevorstehende Enteignung oder gegen die ausliegenden Unterlagen sind bei sonst eintretendem Verluste entweder vor oder spätestens in dem Enteignungstermine anzubringen.

An die Nebenberechtigten, denen ein dingliches Recht am Gegenstande der Enteignung oder ein darauf bezügliches persönliches Gebrauchs- oder Nutzungsrecht zusteht, ergeht die Aufforderung, solche Rechte und die hieraus abzuleitenden Entschädigungsforderungen spätestens im Enteignungstermine anzumelden, widrigenfalls sie in diesem Termine getroffenen Festsetzungen gegen sich gelten zu lassen haben und bezüglich des Rechts auf besondere Entschädigung im Enteignungsverfahren der Gefahr des Verlustes ausgelegt sein würden.

Werden von heute ab auf den von der bevorstehenden Enteignung betroffenen Grundstücken Neubauten, neue Anpflanzungen oder sonstige neue Anlagen geschaffen oder bereits begonnene Anlagen weitergeführt, ohne durch die Notwendigkeit oder durch ordnungsmäßige Bewirtschaftung geboten zu sein, so können die Entschädigungsberechtigten hierfür und für die hierdurch herbeigeführten Wertserhöhungen Entschädigung nur for-

dern, wenn die Anlagen mit Zustimmung der Weiskerthalperren-Genossenschaft ausgeführt worden sind oder soweit dadurch der Wert des Grundstücks für das Unternehmen selbst erhöht worden ist. Die Entschädigungsberechtigten dürfen aber die Anlagen, für die ihnen hiernach kein Entschädigungsanspruch zusteht, bis zur Ueberweisung des Grundstücks wegnehmen.

Diese Vorschriften gelten und zwar auch gegen Dritte, wenn die Entschädigungsberechtigten von heute ab dritten Personen Rechte am Grundstücke oder persönliche Nutzungs- oder Gebrauchsrechte einräumen, durch deren Berücksichtigung sich der Beitrag der von der Weiskerthalperren-Genossenschaft zu leistenden Gesamtschädigung erhöhen würde.

Die Beteiligten haben solche nur ihnen bekannte Umstände, aus denen Ansprüche auf außergewöhnlich hohe Entschädigungen hergeleitet werden könnten, spätestens im Enteignungstermine anzugeben, widrigenfalls diese Umstände bei der Entschädigungsfeststellung nicht berücksichtigt werden würden.

Dresden, am 15. November 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt,
als beauftragte Enteignungsbehörde.

Bekanntmachung.

So Gott will, findet am 26. Dezember dieses Jahres die **Neuwahl von 8 Kirchenvorstehern** (5 von Dippoldiswalde, 1 von Berreuth, 1 von Reinberg und 1 von Reinholdshain) statt.

Stimmberechtigt sind alle selbständigen Hausväter, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, sie seien verheiratet oder nicht, und sich **persönlich** in die Wählerlisten eingetragen haben, die bis zum

1. Dezember 1910

im Pfarramt, sowie bei sämtlichen Herren Kirchenvorstehern der obengenannten Orte, sowie Sonntags nach dem Gottesdienste in der Sakristei der Stadtkirche ausliegen. Wer bis zum 1. Dezember seine Anmeldung nicht vollzogen hat, geht **seines Wahlrechtes verlustig**.

Stimmberechtigte, welche im Jahre 1907 bereits in die Wählerliste aufgenommen worden sind, bedürfen keiner neuen Anmeldung.

Alle stimmberechtigten Parochianen, die sich noch nicht angemeldet haben, werden herzlich und dringend gebeten, bis zum 1. Dezember abends die Anmeldung zu vollziehen.

Dippoldiswalde, am 17. November 1910.

Der Kirchenvorstand.

Das Totenfest.

Leise Gloriantöne hallen
Klagend durch die Abendluft,
Gleichend schweben sie hinüber
Zu der Toten stiller Gruft.

Sie umwallen ihre Hügel,
Bringen Liebesgrüße heut,
Deinen teuren Heimgegangnen
Ist der hehre Klang geweiht.

Wie durch kalten Reif die Blüten
Still zur Erde niederwehn,
Wie des Sommers schönste Rosen
Blößen, welken und vergehn,
Wie des Herbstes gold'ne Früchte
Fallen durch der Stürme Nacht —
Sahst du deine Lieben sinken
In des Todes dunkle Nacht.

Trauer wohnt in deinem Herzen,
Tränen dunkeln deinen Blick,
Lut und Leid vergang'ner Tage
Ruft der heut'ge Tag zurück.
Liebesworte — längst verklungen —
Tönen wieder ernst und mild,
Lebensvoll umschwebt dich heute
Lichtverklärter der Teuren Bild.

Lichtverklär! — Vom Erdenstaube
Rangst dich frei der reine Geist,
Und im Chore aller Seligen
Er des Schöpfers Liebe preist,
Der durch Erdenlust und Leiden,
Durch des Todes Nacht und Graus
Führte ihn zu höh'rem Leben
Heim ins teure Vaterhaus.

Schmüd' die Gräber deiner Lieben
Mit der Hoffnung Immergrün,
Lasse aus des Todes Saaten
Neues Leben reich erblüh'n,
Streu' der Liebe duft'ge Blüten,
Halte hoch des Glaubens Licht,
Dass du einst mit deinen Lieben
Schau'st des Vaters Angezicht!

Leise Gloriantöne hallen
Tröstend durch die Morgenluft,
Tragen dich auf ihren Schwingen
Ueber Scheiden, Tod und Gruft.
Hoffnungsreiche Trauerblüten
Pflög' im Herzen treu und rein:
Dann wird dieses Fest der Toten
Dir ein Fest zum Leben sein!

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.
19. November.

In Chatillon werden drei Kompanien des Landwehrbataillons „Anna“ und ein Teil des 5. Husaren-Regiments durch Truppen Garibaldis überfallen. Es entspann sich ein mörderischer Straßenkampf, und weil ein weiterer Überfall durch überlegene Streitkräfte für die nächste

Nacht befürchtet wurde, so zog sich das deutsche Detachement mit einem Verlust von 120 Mann und 70 Pferden zurück.
20. November.

Die Festung La Fère verließen die Franzosen mit sechs Kompanien und vier Geschützen zu entziehen. Sie wurden aber durch Truppen vom 5. Regiment mit bedeutenden Verlusten zurückgewiesen.
21. November.

Im Fort Plappville bei Metz liegt früh 9¼ Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft, wobei es mehrere Tote und 40 Verwundete gibt. Die Ursache des Unglücks war nicht bekannt — Vor Diederhosen trifft der kommandierende General v. Jastrow aus Metz ein, um an der Beschießung, die am nächsten Tage beginnen soll, teilzunehmen.
22. November.

Die Beschießung von Diederhosen durch 16 Batterien und 85 Geschütze brinnt. Die Stadt geht in Flammen auf.

Diözesanversammlung.

Donnerstag, den 10. November, tagte hier im „Stern“ die diesjährige Diözesanversammlung. Sie war sehr gut, von mehr als 220 Teilnehmern besucht. Unter den Ehrengästen bemerkten wir die Herren Geh. Forst- und Oberforstmeister a. D. Kammerherrn v. Lindenau-Dresden, Amtshauptmann Dr. Sala, Regierungsrat Dr. Simon, Bezirksarzt Dr. Endler und Bezirkschulinspektor Kuhne. Nach gemeinsamem Gesang und nach Gebet des Ephorus sprach letzterer über Jesaja 51, 1: „Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid.“ Es waren glaubensfreudige, die Herzen erquickende, aber auch mahnende Worte, von denen zu wünschen ist, daß sie von allen Teilnehmern beherzigt werden möchten. Der Fels, davon wir gehauen sind, ist Jesus Christus, der Brunnen, aus dem wir zu schöpfen haben, Gottes Wort. Den Vortrag hielt mit Rücksicht auf das in diesem Jahre gefeierte 200jährige Jubiläum der 1. Deutschen Bibelgesellschaft, der von Canstentischen Bibelgesellschaft in Halle, Herr Pfarrer Nadler-Possendorf über das Thema: „Unsere Bibel“. Hatte der Referent im 1. Teile seines fast zweistündigen Vortrags gezeigt, wie auch die moderne Wissenschaft gegen das Dasein Gottes und die Möglichkeit seiner Offenbarung in dem untrüglichen Gottesworte nichts Stichhaltiges vorzubringen habe, so gab er im 2. Teile nach den Neuherungen großer Männer, besonders Luthers und Bismarcks, über den Wert der Bibel mannigfache Winke, wie das Bibelleben in den Gemeinden gefördert werden könne. Er empfahl Bibelbesprechstunden mit anschließender freier Aussprache, Bibellesezeitel (besonders den Werderischen), Biblische Abreißkalender und Gewährung von Trau- und Hausbibeln. Ueber den letzten Teil des Vortrags entspann sich eine rege Debatte. Gewünscht wurde Teilnahme der Kirchenvorsteher an den Bibelbesprechstunden. Traubibeln sollen den Brautpaaren als bester Schatz für das Haus zum Ankauf empfohlen werden — die wenigen Mark für eine Traubibel kann auch das ärmste Brautpaar aufbringen. Aus dem kirchlichen Jahresberichte des Ephorus sei folgen-

des hervorgehoben: Es erfolgten 1909 1739 Geburten, hierunter 1556 aus rein evangelischen, 46 aus gemischten Ehen und 137 von unehelichen Müttern, 1671 Tausen, hierunter 1495 aus rein evangelischen, 41 aus gemischten Ehen und 135 von unehelichen Müttern, 501 Eheschließungen rein evangelischer und 20 gemischter Paare, 498 Trauungen rein evangelischer und 9 gemischter Paare, 879 Todesfälle ausschließlich 59 Totgeburten, 957 Bestattungen, 1326 Konfirmationen, worunter 17 aus gemischten Ehen, Kommunikanten waren 13414 männliche und 16818 weibliche, darunter befanden sich 830 Personen, die das heilige Mahl im Hause feierten. Zur evang.-luth. Kirche traten 2 Glieder der römisch-katholischen Kirche über, während an Austritten 1 zu der römisch-katholischen Kirche, 2 zu den Sekten und 1 zu den Dissidenten stattfanden. Ehescheidungen erfolgten 3, Selbstmorde 12. Allerhöchste Auszeichnungen erhielten: Superintendent Hempel (das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden), die Pfarrer Wiedemann-Hödenhof und Braustadt-Geising (das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden) und Kirchschullehrer Schneidenbach-Börnnersdorf (das Verdienstkreuz). Anerkennungsurkunden des Landeskonfistoriums erhielten der in Dippoldiswalde verstorbene, früher in Elend wohnhafte Kirchenvorsteher Zimmer und der Kirchschullehrer Schneidenbach in Berthelsdorf (Parochie Döbra). Eine solche der Kircheninspektion erhielt Pfarrer Lindner-Breitenau bei seinem 25jährigen Amts- und Ortsjubiläum. Von Kirchenvorstehern starben: Wegler in Döbra, Walthert in Rudolphsdorf (Parochie Fürstenwalde), Menzer in Seifersdorf und Wende in Dittersdorf. Ferner starben die Kirchschullehrer Kantor Busch-Pregischendorf und Klein-Hartmannsdorf, sowie Kirchvater Schiedel-Liebenau. Ehrenbibeln wurden anlässlich ihrer goldenen Hochzeit vom Landeskonfistorium an 9 Ehepaare verliehen — ein Beweis für die guten Gesundheitsverhältnisse der Epherie —, nämlich an die Ehepaare: Walthert-Frauenstein, Schäfer-Schellerhaus, Wiegand-Rippien, Franke-Johnsbach, Lehmann-Possendorf, Böhmig-Kreiska, Kadner-Löwenhain, Schneider-Hirschbach und Wäcker-Hennersdorf. Einem Ehepaare mußten wegen Verweigerung der Trauung die kirchlichen Ehrentitel entzogen werden. Pfarrer Vogel-Nassau wurde nach Lauterbach bei Stolpen versetzt und durch Missionar a. D. Fahmann ersetzt, Pfarrer Braustadt-Geising wurde emeritiert, an seine Stelle kam Hilfsgeistlicher Herfurth Gelsenau. Hilfsgeistlicher Frommhold Ripsdorf wurde Diakon in Fölsch; sein Nachfolger wurde cand. rev. min. Haldmann, bisher am Rauchen Haus in Horn bei Hamburg; Diakonus Großmann verläßt Stadt und Epherie Dippoldiswalde, um als Diakonus an die Johannis-Kirche in Plauen i. V. überzutreten; Schulrat Bang übernahm den Inspektionsbezirk Dresden II, an seine Stelle trat Bezirkschulinspektor Kuhne, bisher Schuldirektor in Baugen. Regierungsrat Dr. Simon geht zu Neujahr an die Kreishauptmannschaft Baugen; an seine Stelle tritt als weltlicher Konsistorialrat Regierungsamtmann Sonnenkalf von der Amtshauptmannschaft Borna. Als Kirchschullehrer wurden angestellt: Graupner (bisher 2., als 1.) und Wiedemann (als 2.) in Geising, Siebert in

Hartmannsdorf, Raden in Prettendorf und Köhler in Bursersdorf. In den Ruhestand treten die Kirchschullehrer Reichelt in Schönfeld und Schneidenbach in Börnersdorf. Kirchenbezugs wurde angelegt in Frauenstein, Zinnwald Geising, Ruppendorf und Bärenstein. Somit ist die Hälfte der Kirchen der Eparchie mit Heizung versehen. Dient auch eine Kirchenbezugs erfahrungsgemäß selten zur Hebung des Kirchenbesuchs, so ist sie doch eine Belohnung für die Kirchenbesucher. Eine rege Debatte entspann sich über die gedruckt in den Händen der Teilnehmer befindlichen statistischen Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben der Eparchie auf 1908-1909. Zur Hebung des Abendmahlsbesuchs wurden mancherlei Mittel angegeben. Wir heben nur das eine beachtliche Mittel hervor: in Predigt, Beichtrede und Seelsorge werde das heilige Mahl mehr als Mahl innigster Gemeinschaft mit dem erhöhten Heiland hingestellt. Für die Bewilligung der Missionshausammlung bis 30. November wurde Herr Amtshauptmann Dr. Sala herzlicher Dank ausgesprochen. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, neben der Gustav-Adolf-Vereins-Hausammlung, wie sie in jeder Gemeinde erfolgt, auch eine solche für die Seidenmission alljährlich zu veranstalten. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung gegen 3 Uhr nach vierstündiger Dauer geschlossen.

Sächsisches.

Der König genehmigte, daß zum ehrenden Gedächtnisse der im Feldzuge gegen Frankreich 1870/71, sowie in China und Afrika gebliebenen Offiziere, Beamten und Mannschaften Gedenktafeln in Kirchen an den Orten errichtet werden können, wo die Kommandobehörden und Truppenteile, denen die Gebliebenen angehört haben, gegenwärtig untergebracht sind.

Der Dresdner Schlachtviehmarkt ist wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gesperrt worden.

Die Erhebung von Chausséegeld auf den sächsischen Staatsstraßen ist am 31. Dez. 1910 seit 25 Jahren in Wegfall gekommen. Diese Verkehrsvereinfachung löste damals große Freude aus.

Pirna, 14. November. Ein schweres Automobilunglück, bei dem der Pastor Koyler von der Landesheilanstalt Sonnenstein und seine Gattin nicht unerheblich verletzt wurden, ereignete sich vergangene Nacht in der Nähe der Haltestelle Dohma, wo das von Gottleuba kommende Fahrzeug mit aller Wucht gegen eine vom Sturm umgeworfene und quer über die Straße gelegte Telefonstange fuhr, so daß die Insassen herausgeschleudert und erhebliche, zum Glück aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Der Chauffeur erlitt nur leichte Verletzungen. Der Kraftwagen ist stark beschädigt.

Königsstein. Die für die hiesige Kirche geschaffene neue Heizungsanlage ist fertiggestellt. Nach Aufstellung des demnächst eintreffenden Ventilators dürfte in den nächsten Tagen die Uebernahme und die Inbetriebnahme der Anlage, die bisher nur provisorisch funktionierte, definitiv erfolgen.

Kadeberg. Von mehreren Beteiligten ist die Gründung einer Zwangsinnung für die Getreidemüller im Bezirke der Amtsgerichte Kadeburg und Kadeberg mit dem Sitze an letzterem Orte beantragt worden. — Im Jahre 1906 war einem hiesigen Geschäftsmann ein Geldtäschchen mit nicht unbedeutendem Inhalte verloren gegangen, ohne daß dessen Auffindung trotz aller Mühen möglich wurde. Jetzt sind die damaligen unehelichen Kinder entdeckt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Mittweida. Die städtischen Kollegien genehmigten einen umfangreichen Nachtrag zur Schulordnung, in dem alle seit 1908 erlassenen oberbehördlichen Bestimmungen Aufnahme gefunden haben. — Im hiesigen Rabattsparsverein ist eine Spaltung entstanden; die ausgegrenzten Mitglieder haben sich zu einem „Marken-Verein“ zusammengeschlossen.

Burgen, 14. November. Spaziergänger, die sich gestern nachmittag im Walde bei Leully erholten, fanden verschiedene Koffer mit vollständig reifen Heidelbeeren. Gewiß eine Seltenheit zur jetzigen Jahreszeit!

Dösch. Eine Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft soll Pfingsten 1911 zu Dösch veranstaltet werden. Den Ehrenvorsitz der Ausstellung haben übernommen Amtshauptmann Legationsrat Dr. Wach und Bürgermeister Härtwig. In einer Montag abgehaltenen Ausschußsitzung wurde der Bauplan des Ausstellungsgeländes vorgelegt und mitgeteilt, daß zu dem Garantiefonds bereits 30000 Mark gezeichnet worden sind. Für die Ausstellung liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Leipzig, 14. November. Der Motorwagenführer Höch, welcher am 22. Mai d. J. einen Zusammenstoß zweier Wagen der Großen Leipziger Straßenbahn verschuldet hatte, bei dem 17 Personen schwer verletzt wurden und der Handelsmann Grundig den Tod erlitt, wurde heute vom Landgericht Leipzig zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Chemnitz. Das verhältnismäßig günstige Ergebnis der Ausstellung für Sport und Spiel gibt der Direktion der Sportplatz-Gesellschaft Veranlassung, für Juni 1911 eine Ausstellung für Haus und Herd vorzubereiten.

Chemnitz, 15. November. Das Schwurgericht verurteilte den Handarbeiter Karl Max Hermann Mann aus Mittweida, der angeklagt war, am 31. März d. J. in dem von ihm bewohnten Hause in Mittweida seine beiden Kinder, die Ehefrau seines Hauswirts Dehne und deren 15jährige Tochter vorzüglich getödtet und dann das Haus in Brand gesteckt zu haben, wegen Mordes und Totschlages in je zwei Fällen sowie wegen Brandstiftung zweimal zum Tode sowie zu 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Königswalde. Was nicht alles gefunden wird! Von einer hiesigen Person wurde dieser Tage auf dem Wege nach Annaberg in der Nähe des Bahnüberganges der oberen Bahn beim Galgenberg ein — künstliches Gebiß gefunden.

Buchholz. Die städtischen Kollegien beschloßen, für außergewöhnliche Bedürfnisse beim Landwirtschaftlichen Kreditverein zu Dresden eine Anleihe von 200000 M. aufzunehmen.

Zwickau. Für den Bau eines Museums macht die Stadt schon seit Jahren Rücklagen. Der Fonds ist gegenwärtig bis auf rund 300000 Mark angewachsen. In absehbarer Zeit wird also das Bauprojekt verwirklicht werden können.

Treuen. Eine Handelsfrau aus Zwickau ist von mehreren hier wohnhaften Personen, die zu den sogenannten Geldmännern gehören, um 600 Mark betrogen worden. Sie haben ihr angeblich versprochen, für die genannte Summe einen größeren Betrag anderes Geld zu beschaffen, haben sich aber dann, nachdem sie die 600 Mark ausgezahlt erhalten hatten, nicht wieder sehen lassen. Die Geldmänner sind jetzt wieder recht eifrig an der Arbeit, da sich die Fälle, in denen Personen um ganz erhebliche Summen betrogen worden sind, in letzter Zeit gehäuft haben. Einer der Beteiligten soll sich bereits in Haft befinden. In dem Zwickauer Falle soll auch eine in Werda wohnhafte Handelsfrau mit beteiligt sein.

Glauchau. Die städtischen Kollegien haben in Aussicht genommen, vorläufig für 40 Kinder eine Waldschule auf städtische Kosten zu errichten. In Dresden wird sich in nächster Zeit das Stadtorordnetenkollegium mit der Frage der hier geplanten Waldschule beschäftigen, wenn der Verwaltungsausschuß sein Gutachten über das Projekt abgegeben haben wird.

Glauchau. Mit Rücksicht auf die zunehmende Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche im hiesigen Bezirke hat die Königl. Amtshauptmannschaft die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen und Lustbarkeiten aller Art in den Dörfern des Müßengrundes bis auf weiteres verboten.

Zittau. Die letzten Wahlen haben eine auffallende Steigerung sozialdemokratischer Wahlsiege bei Stadtorordnetenwahlen gebracht. Daß es dabei nicht immer mit rechten Dingen zugeht, lehrt ein Fall, der aus Zittau berichtet wird. Bei den dortigen Stadtorordnetenwahlen ist den Sozialdemokraten ein förmlicher Stimmzettelschwindel nachgewiesen worden. Es wurde ein Zirkular mit der Unterschrift „Vereinigung unabhängiger Bürger der Stadt Zittau“ herumgeschickt, dem ein Stimmzettel beigelegt war, der in der sozialdemokratischen Druckerei hergestellt war. Die Beweise, die dafür erbracht werden können, sind absolut zwingend und schließen jeden Zweifel aus. Es waren auf dem Stimmzettel vier zur Wiederwahl stehende Stadtorordnete mit fünf sozialdemokratischen Kandidaten so gruppiert, daß die Absicht einer Irreführung klar zutage trat. Die Täuschung ist auch gelungen, da dieser Stimmzettel von 54 Wahlberechtigten abgegeben worden ist, die sich durch die Namen der vier alten bürgerlichen Stadtorordneten bestimmen ließen, diesen Zettel abzugeben. Die sozialdemokratische Tugendhaftigkeit, die jeden Wahlschwindel und jede Unrichtigkeit mit lautester Entrüstung von sich weist, erhebt hier in sonderbarem Lichte.

Für meine Kolonialwaren- und Weinhandlung suche ich per Eltern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Besuch der hiesigen Handelsschule ist Bedingung. **Richard Niewand, am Markt**

Bäckerlehrling

findet Eltern 1911 gute Lehrstelle bei **Oskar Seyfert, gr. Wassergasse Nr. 70.**

Suche zum sofortigen Antritt einen Knecht oder Tagelöhner für ausdauernde Arbeit.

Max Hahnfeld, Rote Mühle, Dippoldiswalde.

Mehrere tüchtige Backer

per sofort gesucht.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Einen intelligenten jungen Mann, welcher sich als Maschinenarbeiter einrichten will, sucht **Anton Kunstner, Stuhlfabrik, Großbölsa.**

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfleisch

kaufst zu höchsten Preisen

M. Arnold, an der Post.

Felle aller Art

übernimmt zum Gerben **Otto Köhringer, Lohgerbermeister, Freiburger Straße.**

Ein Blüschjosa

(40 M.) zu verkaufen **Schmiedeborg, Altenberger Straße 62K, 1. Etg.**

Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptus-Bonbons.** Allein acht à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker Meißner, H. Lommatzsch und in Schmiedeborg bei Bruno Herrmann.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich mein gesamtes Warenlager zu äußerst günstigen Preisen. Es bietet sich hiermit für das bevorstehende Weihnachtsfest eine unübertroffene Gelegenheit zum Einkauf wirklich reeller und guter Waren in nur neuesten Mustern, die in Anbetracht der steigenden Konjunktur zu benützen ich jedermann angelegentlich empfehle.

- | | |
|---------------|---|
| ca. 600 Meter | Kostümtuch, Meter von 70 Pfg. an, |
| " 250 " | Kleiderstoff in schwarz, weiß und farbig, |
| " 200 " | Jaden- und Blusenbarchente, |
| " 650 " | Hemdenbarchent in weiß und bunt, Meter von 35 Pfg. an, |
| " 800 " | Bettzeug, 6/4, 8/4 und 9/4 breit, hell karriert und weiß, |
| " 150 " | Zinlet, prima, 6/4, 7/4, 8/4 und 9/4 breit, |
| " 200 " | Hemdentuch und Dowla, beste Qualitäten, |
| " 100 " | Schürzenleinwand in blau und bedruckt, |
| " 200 " | div. Tischdecken, Möbel-, Bitragen-, Kollo- und Läuferstoffe, |

1 Posten Tischdecken in allddeutsch und Jacquardmuster. 1 Posten Kanapee- und Sofa-decken, Bettdecken in weiß und bunt, einige Duzend Barchent Betttücher in weiß, hell und dunkel gestreift, vollständig groß, große Vorräte in Leinentüchern, weißen und bunten Taschentüchern, Barchent-, wollenen und Waffeltopftüchern, Tisch-, Tisch-, Hand-, Frottier- und Badetüchern, Erstlingswäsche, Tücher, Hemden, Mägen, Unterlagen usw. 5 Duzend Kopfschals in Wolle, Tricot und Seide, 1 Posten Frauen- und Kinderstrümpfe, gewirkte und wollene Männer- und Knabensocken, Faust-, Drehsch- und Fingerhandschuhe für Männer, Frauen und Kinder, 1 Posten fertige Kinderkleider und Röde zu enorm billigen Preisen, ca. 100 Stück Frauen- und Kinderschürzen, Normal- und braune Unterhosen für Männer, Burschen und Kinder, wollene Vorhemden in allen Farben und Größen, Knaben-Wintermägen, Ohrenschützer usw. Einige Damen- und Konfirmanden-Jackets für Sommer und Winter staunend billig. Schneider-Artikel, als: Rodfutter, Taillenfutter, Schwefelklee, Mohairborte, Kleiderbezüge, Treppen-, Befestigungs- und Steinnußknöpfe, weiße, Noiree- und Barchent-Unterröde.

- | | |
|--------------|---|
| ca. 40 Stück | Kermelwesten und Schwiizer, |
| 80 Paar | Männer- und Burschenhosen in St.-Cord, englisch Leder, Stoff, Edler und Zwirn, |
| 40 Stück | Männer- und Knabenwesten, 30 Knaben-Anie- und Leibhosen, |
| 40 Stück | Männer-, Burschen- und Knaben-Joppen in Loden, Jagdtuch, Edler, Calmut und grau Tuch, |
| 15 Stück | Kinder- und Knaben-Anzüge von 3-14 Jahren und anderes mehr. |

Indem ich meine geehrte Kundschaft höflichst bitte, von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebig Gebrauch zu machen, empfehle ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

E. vw. Lehmann, Ammelsdorf.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung und Einzug dargebrachten Glückwünsche, Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Ruppendorf, den 9. November 1910.
Otto Menzer und Frau, geb. Naumann.

Frau oder Mädchen zum Ausbessern der Wäsche zweimal monatlich nach auswärts gesucht. Auskunft erteilt freundlichst **Fr. Anna Potzolt, hier, Kirchplatz.**

Landwirt,

zuverlässig und fleißig, sucht 1. Januar oder später Stelle als Wirtschaftler oder Schürmeister. Offerten unter **B. 64** in die Expedition dieses Blattes.

Bad „Zukunft“ Dippoldiswalde, Freib. Platz.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechendes Bad dem werten Publikum zur gefl. Benützung. Verabreicht werden:

elektrische Glühlichtbäder, Kohlen-säure-Bäder, sämtliche Heil-, Bannen- und Dampfbäder. Massagen in und außer dem Bad. Massage Thure Brandt. Hochachtungsvoll

Joh. Ell, Bademeister und gepr. Masseur, nebst Frau.

Rauchgarzurichten

aller Felle wird gut und billig ausgeführt, sowie rauchgare Kagenfelle, empfehlenswert gegen Gicht und Rheumatismus, hat abzugeben **M. Arnold, an der Post.**

Meißer, Gabeln, Löffel.
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Solinger Stahlwarenlager.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen
Bruno Ehrlich, Deuben,
Telefon 74.

Viehseeren, Schnellseermaschinen,
Haarshneidmaschinen, Rasierapparate
empfiehlt **Wendelin Hocke.**
Schleifen von Viehseeren.

Zur Winterfaison!
Reichhaltiges Lager modernster Kleider-
stoffe, Blumenstoffe in Wolle u. Seide,
Alpaka. Stiderei-Blusen in nur neuen
Dessins. Auch empfehle ich Betten,
Bettfedern und Daunen, Inletts und
Bettbezüge.
Muster stehen zu Diensten.
M. Schauer, Kreischa.

Heinrichsthaler Käse,
Harzkäse,
Holländer Kuhkäse,
ff. Emmenthaler Käse,
ff. Limburger Käse
empfiehlt **Rich. Niewand.**

Spiegel
in bekannt größter Auswahl kauft man
tatsächlich am allerbilligsten nur bei
Paul Becher,
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Dreschmaschinenöl
Stauferfett
Zentrifugenöl
empfiehlt gut und billig
Drogerie zum Elefanten
Dippoldiswalde.

Winter-Lodenjoppen
für Herren und Knaben
empfiehlt billigst
Otto Hänel, Reichstädt.

Naturheilverfreunde!
Nährsalz-Kakao.
H. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und
Markt 76. In Schmiedeberg 43b.

Eleg. Damenkostüme,
Tafetts, Mäntel
fertigt unter Garantie für tadellofen Sitz
Robert Schmieder,
Herren- und Damen-Moden, **Rabenau,**
Hauptstraße 57 E.
Fernsprecher: Amt Deuben 53.

Elfenbein-Seife
mit „Elefant“ in Tausenden von
Haushaltungen be-
liebt und unent-
behrlich geworden.
In Dippoldis-
walde zu haben
bei **Joh. Kaleda,**
H. A. Linde-Rachf.
Richard Niewand, Bruno Scheibe.
Nachahmungen weiße man zurück.
Günther & Hausner, Chemnitz.
alleinige Fabrikanten.

Apfel:
Goldparmänen, Rasteler Reinetten, Mar-
meiser, verkauft **P. Böhme, Oberhäuslich.**

Knaben-Moden
Vom einfachen bis vornehmsten Genre.
Enorme Sortiment



Jch lege Wert auf solide, haltbare Stoffe und gute Verarbeitung.

Jedes Façon
Jede Grösse
Jede Preislage

Otto Bester.
Dippoldiswalde i/Sa.

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Eingang nur Wasserg.
empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um-
arbeitung und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnersatzstücke. — 21 jährige
erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen. Plombieren und Perforieren.

MAGGI'S Würze
hilft sparen!
Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon,
ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augen-
blicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch
Zusatz einiger Tropfen **MAGGI'S Würze.**
Achtung vor Nachahmungen!

Sämtliche Tapissiererei-Neuheiten
sind eingetroffen und empfehle ich dieselben für den Weihnachtsbedarf, als: angef.
und gez. Decken, Rissen, Läufer, Herrenwesten in geschmackvoller Aus-führung.
Große Auswahl in Filzfachen, Tapissiererei-Deckenstoffen und allem Stilmaterial,
sowie alle Farben Hälse garne und Hälse zu allerbilligsten Preisen.
5 Proz. Rabatt. **Anna Petzold.**

Ein unbarmherziger Feind
des Schmutzes in Wäsche und Haus ist das seit Jahrzehnten von den Hausfrauen
aller Stände verwandte, nicht schädigende
Dr. Thompson's Seifenpulver
Schutzmarke Schwan.
Überall zu haben.



Unübertroffen
für scrofulöse, blutarme, schwächliche
Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit
meinem beliebten
Lahusen's „Jodella“-Lebertran.
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis
M 230 und 460. Weilen Sie Nach-
ahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant
Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.
Freisch zu haben in der **Löwen-Apo-
theke in Dippoldiswalde.**

Die
Damenwelt
liebt ein zolliges, jugendfrisches Antlitz und einen
reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:
Stedenpferd - Eiltenmilch - Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Eiltenmilch - Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und
samtweich Tube 50 Pf.
in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und
bei Herrn Lommahsch;
in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und
Otto Krönert;
in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel;
in Ripsdorf bei Max Hoffert.

Halberstädter Brühwürstel
in Dosen zu 4 oder 6 Paar M. 1.—,
in Dosen zu 10 Paar M. 130 pro Dose
empfiehlt **Richard Niewand.**

Für den Winter
empfiehlt billigst alle Sorten
**Stiefel und Schuhe, Roß-
weiner Filzwaren, Gummischuhe** in
großer Auswahl
Max Hickmann, Kipsdorf.

Alle Sorten Möbel,
Sofas, Spiegel, Matratzen, sowie
Spiral - Sprungfeder - Matratzen mit
Auslage Polster in nur solider Ware.
Güdigtes Geschäft am Plage
Lieferung ganzer Ausstattungen.
Möbelmagazin
H. Schauer, Kreischa.

Thomasmehl
Kainit
Kalifalz
haben sehr preiswert abzugeben
Standfuß & Tschöckel.
2 Läufersehweine
zu verkaufen **Niedertraudendorf 20.**

Patentanwalt
Sack & Leipzig

**Für Ziegen-, Reh-, Hasen-
und Kaninchenfelle**
hält höchste Preise **Bernh. Arnold,**
Loharberet, Gerberplatz.
in jeder Preislage und
Fasson nach Maß emp-
fiehlst
Joh. Granlund,
Uhrmacher, Brauhofstraße 310.
Gravierung gratis.

Holzschuhe
gefüttert, bester
Schutz gegen
Erfaltung der
Füße bei **Paul Bemann.**
Verstellbare Kinder-
stühle mit und ohne
Polster empfiehlt in
großer Auswahl
Osk Wilke, Markt-Str.

Scheibenhonig,
allerfeinste, helle Qualität, pro Pfd. 1.40 M.,
bei **Richard Niewand.**

Zur Silberhochzeit!
Myrtenkränze mit Buletten
Metall von M. 2,50. an
F. Mith, Herrngasse 91.

Die allbekannte gute
Strickwolle,
sehr weich und fest, empfiehlt billigst
Carl Reichel, am Markt.

Karpfen
bei **Renger, Telephon 32.**

Pianinos,
— neu und gebraucht, unter Garantie. —
Reparaturen. — Stimmen.
Sachse, Dresden-Pöbtau, Hainsb. Str. 2 pt.

Milchtransportkannen
5, 10, 15, 20 Liter,
Gummidichtungen,
Bleiropfen dazu liefert
billigst
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
E. Thorning.
Markt 27. **Walterer Straße 26.**
Schilder zu Milchkrügen werden sofort
angefertigt.

Ein großer Transport
besten, neumelkender
und hochtragender
Zucht- und
Milchkühe steht von Mittwoch an
zum Verkauf in **Böhlner's**
Gasthof in **Possendorf.**
W. Henke, Schönlanke.

Waltgott's
Reform-Haarfarbe
in blond, braun, schwarz, echt und dauer-
haft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfiehlt
Löwen-Apothek, H. Lommahsch und in
Schmiedeberg **Bruno Herrmann.**

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-1,
3-1/2,
Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Herzlicher Dank.

Allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, die uns aus Anlaß unseres

25jährigen Ehejubiläum

mit so zahlreichen wertvollen Geschenken und Glückwünschen nebst der schönen Morgenmusik beehrten, können wir nicht unterlassen, nochmals hierdurch unseren herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Möge durch Gottes Schidung allen dieses schöne Fest beschieden sein.

Seifersdorf, den 10. Novbr. 1910.

Moritz Lantzsch und Frau.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke, sowie meinen geehrten Kollegen für dargebrachte Morgenständchen und wertvolles Geschenk sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank.**

Luzau, den 13. November 1910.

Alfred Grotzschel und Frau Frida, geb. Rühlich.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung, sowie beim Einzuge dargebrachten Glückwünsche, Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**

Seifen, den 15. November 1910.

Bruno Lieber und Frau, geb. Wolf.

Zum Totenfest
sämtliche **Bindereien**

in geschmackvoller Weise empfiehlt **Martin Philipp.**



Grabschmuck

empfehle zum Totensonntag in verschiedenen und modernsten Ausführungen in großer Auswahl.

Als ganz besonders empfehle Perlen- und Waldkränze, Immortellen, Daisien und Wachstrosen.

Hermann Anders, Markt 50.
Telephon 106.

Rübenschneider
verschied. Größen,
Kartoffeldämpfer
Kartoffelwäschen,
Kartoffelquetschen
empfehle in größter
Auswahl billigst

Maschinenfabrik
Dippoldiswalde

Inh:

E. Thorning,
Markt 27.



Fußboden- u. Treppenbeläge

in Linguolith (Steinholz),
Terazzo und Granit,
fugenlos modern und praktisch,

Fliesen

in großer Auswahl empfiehlt

Liebel, am Bahnhof.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so früh heimgegangenen
lieben und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Selma Lina Heber

sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freundinnen und Bekannten, welche der lieben Entschlafenen während ihrem Kranksein so liebevoll entgegengekommen sind und sie auch nun zur letzten Ruhestätte begleitet haben, den aufrichtigsten und

innigsten Dank.

Dank auch allen für den so köstlichen Blumenschmuck. Insbesondere danken wir auch Herrn Dr. med. Fischer für seine vielen Bemühungen an unserer lieben Tochter. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Widemann für die Krankenbesuche, welche uns sehr wohlgetan haben, sowie für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Kühn für die erhebenden Trauergefänge ebenfalls innigen Dank. Ganz besonders danken wir auch der lieben Jugend für herrliche Blumenpenden und Trauermusik, für freiwilliges Tragen und ehrendes Geleit zum Grabe. Dank aber auch den Beamten und dem Arbeitspersonal der Firma Ellinger & Geißler für den herrlichen Blumenschmuck.

Dies alles hat unseren trauernden Herzen sehr wohlgetan
Dir aber, liebe Tochter, rufen wir in Deine stille Gruft nach:
Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!

Höckendorf, am 8. November 1910.

Die trauernden Hinterlassenen:
Ernst Schneider und Frau, geb. Heber.



Emil Schwarz, Dentist,

obere Brauhofstraße 143 am Ober- I. Etage,
torplatz

Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.
Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.
Mäßige Preise. 16jährige Tachtätigkeit. Teilzahlung.

Frieda verw. Winkler, Schmiedeberg,

empfehle ihr Atelier für alle Arten künstlichen Zahnersatz,
Plombieren, Nervidien, Zahnziehen. Umarbeitungen anderweitig gefertigter Ersatzstücke. Reparaturen schnellstens.

Roß- und Viehmarkt Freiberg i. Sa.

am 28. November 1910 fällt aus.

Der Stadtrat.

Persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!
Allainige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntes

Henkel's Bleich-Soda.

Von Freitag, den 18. November d. J., ab stelle ich wieder eine große Auswahl

original-österreichisches Milchvieh

hochtragend und frischmelkend, bei mir zum preiswerten Verkauf.

Hainsberg.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Ein großer eis. Kochofen

mit großer Wasserpfanne, gut erhalten, ist
zu verkaufen Schmiedeberg Nr. 46.

Lobe mich!

beste Ofenglanzwichse, geruch- und staub
frei, sowie geeignete Glanzbürsten dazu
empfehle billigst W. Arnold, a. d. Post.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige
ich mein seit 33 Jahren im eigenen Besitz
befindliches

**Kolonialwaren-Geschäft
mit Branntweinfleinhandel**
unweit Dresden, nahe der Bahn gelegen,
mit schönem Grundstück und Garten, bald
möglichst zu verkaufen. Preis 16500 M.,
Anzahlung 7000 M. Agenten verboten.
Offerten unter U. B. 173 **invaliden-
dank Dresden.**

Ferd. Florian,

Altenberger Str. 175,

empfehle sein reich assortiertes
Lager fertiger Schuhwaren
von einfacher bis elegantester Ausführung.
Gut passende Maßarbeit. — Sachgemäße Reparaturen.

Lange
kurze
Pfeiten,
Zigarren-
Spitzen u. Taschen
Spazierstöcke
in reicher
Auswahl bei:
Max Jünger,
Dippoldiswalde,
Herreng. 91.

Zur Winterfütterung

empfehlen billigst:

Baumwollsaatmehl
Erdußfuchemehl
Weisfutttermehl
Biertreber
Malzkeime
Trockenschuitzel
Standfuß & Tzschöckel.

Pferdebesitzer!

Vorsicht!
beim Kauf von H-Stollen.
Nur Marke
bietet unbedingte Garantie da-
für, daß Sie die altbewährten
Original-H-Stollen
aus der Fabrik
Leonhardt & Co. Schöneberg
erhalten.
Wissen Sie H-Stollen ohne
obige Schutzmarke zurück.

Drechselmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Stauferfett,
Viehlebertran

empfehle billigst

Georg Mehner.

Die Stärke des deutschen Heeres.

Die Präsenzstärke des deutschen Heeres wird bald eine neue Regelung erfahren. Es wird darum ein Ueberblick über die jetzige Stärke des deutschen Heeres von allgemeinem Interesse sein: Der augenblickliche Bestand ist nach den Waffengattungen berechnet lt. „L. Z.“ folgender: Die Kavallerie verfügt nach dem Quinquennatgesetz über 510 Schwadronen, von denen 395 dem preussischen Heere angehören. 55 Schwadronen sind bayrisch, 40 Schwadronen sächsisch und 20 Schwadronen württembergisch. Die Infanterie verfügt über 633 Bataillone, wenn die Jäger- und Schützenbataillone dazu gerechnet werden. Die preussische Infanterie besteht aus 472 Bataillonen und aus 14 Jäger- und Schützenbataillonen, im ganzen also aus 486 Bataillonen. Von der Gesamtzahl von 633 Bataillonen entfallen auf Bayern 72 Bataillone, von denen 70 Infanteriebataillone und 2 Jäger- und Schützenbataillone sind; auf Sachsen entfallen 45 Infanteriebataillone und 5 Jäger- und Schützenbataillone, im ganzen also 50 Bataillone; auf Württemberg entfallen 28 Bataillone. So ergibt sich die Zahl von 633 Bataillonen. Von den preussischen 472 Infanteriebataillonen bilden 420 Bataillone 140 Regimenter, von denen jedes 3 Bataillone hat. Im ganzen verfügt Preußen über 166 Infanterieregimenter, so daß noch 26 Regimenter übrig bleiben, für die nur 52 Bataillone vorhanden sind, sodaß auf jedes dieser 26 Regimenter nur 2 Bataillone kommen, die im Jahre 1897 aus den Halbbataillonen gebildet wurden. Die bayrische Infanterie besteht aus 24 Regimentern, von denen 22 Regimenter zu 3 Bataillonen und 2 Regimenter zu 2 Bataillonen formiert sind. Sachsen hat 16 Regimenter, davon 13 mit 3 Bataillonen und 3 mit 2 Bataillonen, im ganzen also 45 Bataillone; Württemberg verfügt über 10 Regimenter, von denen 8 je 3 Bataillone und 2 je 2 Bataillone haben, im ganzen also 28 Bataillone. Es fehlen demgemäß 33 Bataillone. Nach dem Quinquennatgesetz beträgt die Zahl der Feldbatterien 574. Auf die einzelnen Armeekontingente verteilt, stellen sich die Zahlen folgendermaßen dar: Von der Gesamtsumme der Feldbatterien entfallen auf Preußen 438, auf Bayern 62, auf Sachsen 50 und auf Württemberg 24. Es wären nur noch die Spezialtruppen, wie Verkehrstruppen, Pioniere und Fuhrartillerie zu erwähnen, die nach dem Quinquennatgesetz folgende Stärken aufweisen: Es gibt 40 Fuhrartilleriebataillone, 13 Verkehrstruppenbataillone und 29 Pionierbataillone. Dazu kommen noch 23 Trainbataillone, die gleichfalls von dem Quinquennatgesetz festgesetzt worden sind.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer zu ersehen, findet am 26. Dezember die Neuwahl für den Kirchenvorstand statt. Aus demselben scheiden aus (die Ausscheidenden sind aber sofort wieder wählbar) die Herren: Bürgermeister Weigt, Oberamtsrichter Dr. Gohmann, Rechnungsrat Franke, Amtsgerichts-Sekretär Schiffner und Stadt-

gusbesitzer Müller aus Dippoldiswalde; aus Reinberg Vorwerksbesitzer Weide; aus Reinholdshain Gemeindevorstand Dittich und aus Berreuth Wirtschaftsbesitzer Richter. — An der Wahl können nur die Stimmberechtigten teilnehmen, die sich in die Wahlliste eintragen lassen. Diejenigen, die sich bereits im Jahre 1907 in die Liste eintragen lassen, brauchen die Anmeldung nicht zu wiederholen.

— Gegenwärtig liegt im Rathaus die Liste der bei der bevorstehenden Ergänzungswahl für das Stadtverordneten-Kollegium stimmberechtigten Bürger öffentlich zur Einsicht aus. Wir unterlassen nicht, auch an dieser Stelle hierauf besonders aufmerksam zu machen. Wer von den stimmberechtigten Bürgern nicht Aufnahme in die Wahlliste gefunden hat, kann an der diesjährigen Wahl nicht teilnehmen, sofern er nicht rechtzeitig Einspruch gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste erhebt. Die Einspruchsfrist läuft bereits am 22. d. M. ab. Einblick in die Liste kann aber auch nach diesem Zeitpunkte noch genommen werden, und zwar bis zum 29. November. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahl findet wieder Anfang Dezember statt.

— Bekanntlich hat die letzte Gewerbevereinsversammlung beschlossen, beim Stadtrat um zwangsweise Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses in Dippoldiswalde einzukommen. Da aber ein derartiger Antrag von Ladenbesitzern selbst gestellt werden muß und die Unterschriften des dritten Teiles aller in Frage kommenden hierzu nötig sind, wird demnächst eine diesbezügliche Liste die Kunde machen.

— Am Sonntag beging der Männergesangsverein „Eintracht“ sein 7. Stiftungsfest mit Konzert und Ball.

— Kommanden Dienstag hält, wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, der Gewerbeverein einen Lichtbildervortrag ab. Herr Dozent Fürstenberg aus Berlin spricht über „Der Weltverkehr und seine Mittel sonst und jetzt“. Die Verbandsredner der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ zeichnet der Ruf als vorzügliche Redner aus. Wer sich noch des Herrn Dr. Pohlmeier, der derselben Gesellschaft verpflichtet ist, erinnert, wird die Bezeichnung dieses guten Rufes anerkennen.

— Eines guten Rufes erfreuen sich die Abendunterhaltungen des Turnvereins „Jahn“, seine „Turnerkonzerte“. In den wenigen Jahren des Bestehens des Vereins hat sich ein fester Besucherstamm gebildet. Die Vorbereitungen, die zurzeit eifrig betrieben werden, lassen auch für den 27. November wieder Nichtalltägliches erwarten.

Dresden. Se. Majestät der König hat auf Vortrag des Justizministeriums beschlossen, in bezug auf die vom Schwurgerichte zu Leipzig gegen Karl Friedrich Koppius erkannten Todesstrafen vom Begnadigungsrechte keinen Gebrauch zu machen, dagegen die gegen Friedrich Wilhelm Koppius erkannten Todesstrafen in lebenslängliches Zuchthaus zu verwandeln.

Lauenstein, 13. November. Die Gewalt des gestrigen Schneesturmes war hier derart groß, daß sowohl bei dem Konditor Sawade wie bei dem Fleischermeister Kühn die großen Schaufensterfenster eingebrochen wurden.

Dresden. Die Umschlagsteuervorlage, welche kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung angenommen wurde, wird die Genehmigung der Oberbehörden voraussichtlich nicht erhalten, da die Vorlage von dem Chemnitzer Muster abweicht. Eine neue Vorlage des Rates würde kaum erfolgen, da bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums auf Annahme anderer Bestimmungen nicht zu rechnen ist. Die Umschlagsteuer wird daher in Dresden wohl garnicht in Kraft treten.

— Gesuche königlich sächsischer Militärvereine um kaiserlichen Fahnenbesitz sind nach einer Vereinbarung der beteiligten Regierungen ausschließlich bei dem Präsidium des königlich sächsischen Militärvereinsbundes einzureichen.

— Der General der Infanterie und Kommandeur der 3. Division Nr. 32 v. Schweinitz wurde unter Verleihung des Großkreuzes des Albrechtsordens zur Disposition gestellt; zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor v. Larisch, bisher Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24, unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt.

— In Paunsdorf bei Leipzig wurde der Sozialdemokrat Schubert, der seit 24 Jahren dem Gemeinderat angehört, als Gemeindeältester gewählt, allein die königl. Amtshauptmannschaft verweigerte die Bestätigung. Ein Antrag der sozialdemokratischen Gemeindevertretung, diesen Entschluß anzusehen, ward im Gemeinderat abgelehnt.

— Erfroren aufgefunden wurde am Freitag nachmittag in Rittergutsjur Silberstraße ein älterer Mann, in dem der 74 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Louis Glah aus Wildenthal festgestellt wurde, der wohnungslos war und von Ort zu Ort umherzog.

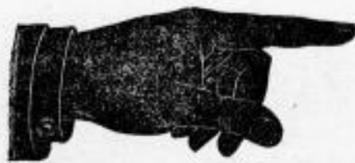
— In der Brandstiftungs-Angelegenheit in Eibenstock sind bekanntlich nicht weniger als acht Verdächtige in Untersuchungshaft genommen. Der Stadtrat gibt jetzt bekannt, daß eine Belohnung bis zu 900 Mark nach der Verordnung vom 28. Oktober 1833 der erhält, wer die Urheber einer vorzüglichen Brandstiftung zuerst entdeckt und unter Beibringung solcher Verdachtsgründe anzeigt, daß daraufhin die Ueberführung oder das Geständnis des Beschuldigten erfolgt.

Sokan. Vor 70-80 Jahren wurde hier in einem oberhalb der Kirche gelegenen Schacht nach Erzen gegraben, der Betrieb aber dann — vermutlich aus finanziellen Gründen — eingestellt und der Schacht im Jahre 1847 mit einer Mauer überwölbt. Nachdem vor einigen Monaten Bergwerksunternehmer vom königl. Bergamt Freiberg das Nutungsrecht erworben haben, sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß der Schacht kürzlich geöffnet werden konnte. Nach den bisherigen Ergebnissen hofft man, Kobalt, Nidel, Oker und Wismut, vielleicht auch Silber zu finden.

Um meiner werten Kundschaft für den Weihnachtsbedarf etwas

ganz außergewöhnliches

zu bieten, veranstalte vom 23. bis 30. November eine



weiße Woche.



Während dieser Tage kommen zum Verkauf weiße Waren aller Art zu enorm billigen Preisen:

Hemdentuche,
Maccotuche,
Linons,
Leibwäsche,



Hemdenbarchente,
Negligébarchente,
Tischwäsche,
Frottierwäsche,



Bettbezugsstoffe,
Bettuchstoffe,
Betttücher,
Wäsche-Stickerei,



Handtücher,
Wischtücher,
Taschentücher,
Weiße Blusen,



Schürzen,
Unterröcke,
Untertailen,
Gardinen.

Ohne Rabatt.
Nur gegen bar.

OTTO BESTER Dippoldiswalde.

Oelsnitz i. B. In der Nacht zum Sonntag wurde hier ein 17 Jahre altes Mädchen, das an einem Vereinsvergnügen teilnahm, während des Tanzens vom Herzschlag getroffen. Die so jäh aus dem Leben Gerufene fiel ihrem Tänzer tot in die Arme.

Reichenbach i. B. Für Zwecke der Erweiterung der städtischen höheren Weibschule stifteten die Industriellen Stadtrat Seyferth, Albert Dürr, Otto Bed, Stadtrat Braune und Hermann Schreier jun. zusammen 3500 Mark. Kommerzienrat Schleber stiftete für den gleichen Zweck 1000 Mark.

Breitenbrunn. Als der 24 Jahre alte Waldbarbeiter Edelmann in einem Steinbruch nachsah, aus welcher Ursache ein Sprengschuß verfehlt hatte, ging dieser plötzlich los. Durch die losgelassenen Gesteinsmassen wurde Edelmann im Gesicht schwer verletzt. Ein Auge ist zerstört und es ist fraglich, ob das andere Auge gerettet werden kann.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ein Haas drin gefunden! Aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Sozialdemokratie bis auf weiteres von jeder Straßendemonstration Abstand nehmen will. Die Drahtzieher in der Partei befürchten, daß Straßendemonstrationen doch nicht mehr ohne Tumult ablaufen werden und glauben, daß diese die Schär der Mitläufer, die namentlich jetzt bei den Kommunalwahlen so groß gewesen ist, dann wieder abschwächen wird. Moabit und Wedding haben auch schon viele unzufriedene Elemente, die nur deshalb mit der Sozialdemokratie gingen, kopfscheu gemacht.

Die Fuhrartillerie hat soeben zwei neue Geschütze erhalten. Die neue 13-Zentimeter-Ranone, die zur Belagerungsartillerie tritt, ist ein Flachgeschütz, das eine Schußweite von 12 Kilometer besitzt. Es ist ein ganz modernes Schnellgeschütz mit Rohrrücklauf. Die Munition besteht aus Granaten und Schrapnells. Eine eigenartige Neuerung sind die „Radgürtel“, die zum erstenmal hier Verwendung finden. Es ist dies eine italienische Erfindung, die von Krupp weiter ausgebildet ist. Er besteht aus einzelnen, durch Gelenkbolzen mit einander verbundenen Stahlgliedern, die viel breiter als das eigentliche Rad sind. Beim Fahren legen sich die einzelnen Glieder auf den Boden, greifen ineinander und bilden so gewissermaßen eine feste Fahrbahn. Es ist dadurch möglich, mit schweren Geschützen auch auf weichem Erdboden zu fahren. Beim Schieben wird die Bettung überflüssig. Beim Nichtgebrauch werden diese Radgürtel auf besonderen Radgürtelwagen mitgeführt. Das Umlegen dauert bei ausgebildeten Mannschaften nur 6 Minuten. Der Wegfall der Bettungen erleichtert das Einnehmen der Stellung und einen Stellungswechsel. — Mit diesem Radgürtel ist auch das zweite neue Geschütz, ein 21-Zentimeter-Mörser, ausgerüstet, der für die schwere Artillerie des Feldheeres bestimmt ist. Trotzdem der neue Mörser nicht schwerer als der alte ist, hat er viel größere Schußweiten und eine intensivere Geschosswirkung.

Gegen die Friedensschwärmer wendet sich Professor Hans Delbrück im neuesten Heft der „Preuß. Jahrbücher“ mit folgenden Ausführungen: „Es gibt kein wahreres Wort, als daß der Friede, dessen wir uns jetzt schon alle so lange erfreuen und den wir allem Anschein nach noch länger genießen werden, erhalten wird durch die starken alleitigen Rüstungen, und der Segen unserer Zeit ist, daß eben die Stärke dieser Rüstungen die wirkliche Anwendung der Gewalt überflüssig macht und ein Gleichgewicht erhält unter den Mächten, das es erlaubt, die Weltverhältnisse ohne Blutvergießen zu regulieren und das Nebeneinanderstehen vieler selbständiger, eigenartiger Völker, großer und kleiner, dauernd zu erhalten. Der ehedem fast ununterbrochen tobende, von Blut und Tränen strömende Krieg wird ersetzt durch das Wettstreben, den „trockenen“ Krieg, der uns an Grausamkeiten ebensoviel spart wie an Wirtschaftsgütern. Reizend steigt der allgemeine Wohlstand, und der Prozentsatz, der von diesem Wohlstand zu Rüstungs- und Kriegszwecken verwandt wird, wird immer geringer. Der wichtigste Teil des Weltverkehrs ist und bleibt dabei die Ratione, und der unentbehrlichste Träger der Kultur ist und bleibt der Soldat, der den Frieden schafft. Nicht nur die äußere Rüstung aber gilt es aufrecht zu erhalten, sondern vor allem die innere, die moralischen Kräfte, den kriegerischen Sinn, ohne den auch die besten und vollkommensten Waffen nichts nützen. Kriegerischer Sinn bedeutet nicht Lust am Blutvergießen und Begehren nach der furchtbaren Kriegshandlung um ihrer selbst willen; er braucht und soll heute nur bedeuten die Bereitwilligkeit und Festigkeit des Willens, den Kampf mit allen seinen Leiden auf sich zu nehmen, wenn er notwendig geworden ist. So wie es der sittliche Begriff der Menschheit erfordert, daß die Ueberzeugungstreu nicht schwächer werde, weil sie nicht mehr die äußerste Probe der Marter, des Kreuzes und des Scheiterhaufens zu bestehen hat, so soll uns auch vom kriegerischen Sinn nichts verloren gehen, weil wir in einer Friedenszeit leben und sie zu erhalten wünschen. Die überhandnehmende pazifistische Bewegung führt in dieser Richtung Gefahren herauf für die geistige Gesundheit unseres Volkes, denen es nottut, entgegenzutreten.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ warnt vor einem Erbschaftsschwindel einer Banque universelle in Paris Rue Louvre Boite 462, die sich brieflich an verschiedene Personen wendet mit der Angabe, daß ihre Chitagoer Zweigstelle mit der Ordnung des Nachlasses eines aus Deutschland stammenden testamentlos verstorbenen Millionärs beauftragt sei und der Adressat vielleicht in Betracht komme. Zur Prüfung der Verwandtschaftsverhältnisse

möge er nähere Angaben über seine Abstammung machen und zur Deckung der Barauslagen, die der Bank durch die Prüfungsnachforschungen entstehen würden, 5 Mark oder, falls telegraphische Weitergabe seiner Angaben nach Chitago erwünscht sei, 15 Mark einsenden. Eine derartige Bank existiert nicht. Das Ganze ist ein Schwindel.

Die erschreckenden Ziffern der außerordentlichen Viehzählung in Bayern werden noch dadurch verschärft, daß gerade das Jungvieh von drei Monaten bis zu zwei Jahren um nicht weniger als 17,7 Prozent abgenommen hat, in Niederbayern um 21,1 Prozent und in der Oberpfalz sogar um 21,9 Prozent.

Wiesbaden, 14. November. Gräfin Bertha v. Reyslering, geborene Gräfin v. Haefeler, Tante des Generalfeldmarschalls Grafen v. Haefeler und Großtante des Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Haefeler, ist hier im Alter von 102 Jahren gestorben.

Mannheim, 15. November. Ueber die Zufuhr französischen Schlachtviehes zum hiesigen Viehmarkt sagt der offizielle Marktbericht: Der Import von französischem Schlachtvieh für den Platzbedarf war gestern sehr gering. Nur eine Firma hatte 11 Ochsen und 11 Bullen gekauft, welche von ganz hervorragender Qualität waren. Die übrigen Händler, die auch die Erlaubnis zur Einfuhr haben, fanden die Einfuhrpreise und die Spesen zu hoch. Die Preise der französischen Ware stehen mit denen der inländischen Ware gleich. Von einem Sinken der Fleischpreise war nichts zu bemerken.

Bayern. Im Alexikerseminar in Würzburg, in welchem junge Geistliche von 20 bis 30 Jahren erzogen werden, durfte seit einigen Wochen außer den theologisch-scholastischen Werken des Mittelalters und den biblisch approbierten Lehrbüchern gar keine Zeitungen, keine wissenschaftlichen Zeitschriften oder Broschüren und keine anderen Bücher mehr gelesen werden. Nicht einmal Liborius Gerstenbergers „Fränkisches Volksblatt“ und der jesuitische „Hera-Jesabote“ haben mehr Gnade gefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen sind abermals gescheitert. Die Folge ist, daß die Vertagung des böhmischen Landtags unmittelbar bevorsteht. In Prag und Wien möchte man aber wenigstens die Hoffnung auf die Möglichkeit einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen retten und eine Permanenzkommission wählen, welche die vorliegenden Ausgleichsvorlagen prüft, aber die Tschechen stellen die Bedingung, daß vorher die Steuervorlagen vom Landtag erledigt werden. Für eine sehr fragwürdige Aussicht wollen sie also positive Zugeständnisse einheimsen. Darauf werden sich aber die Deutschen kaum einlassen, weil sie damit die Obstruktionswaffe, ihr einziges Mittel gegen tschechischen Uebermut und Anmaßung, aus der Hand geben würden. Daß die Tschechen in ihrem Trotz verharrten, beweist neuerdings die Tatsache, daß der vor wenigen Tagen von dem Abgeordneten Lecher ausgearbeitete entgegenkommende Sprachengesetzentwurf (es ist darin u. a. die zweisprachige Amtierung in Prag vorgeschlagen) von dem Prager Stadtrat einstimmig verworfen wurde. In ihrer Verbohrtheit verharren die Tschechen auf dem veralteten Staatsrecht eines „Königreichs“, das tatsächlich nicht mehr existiert, sie verlangen den Sprachenzwang selbst für jedes reindeutsche Dorf in Böhmen.

Italien. In Gegenwart des Königs und einer Kommission von Regierungsvertretern gelang es Marconi, von der Station Coltano bei Pisa aus direkte Telegramme mit Marconistationen in Canada und der italienischen Kolonie in Cythra zu wechseln.

Belgien. Ueber die Lage, in welcher sich die Prinzessin Clementine durch ihre Heirat mit dem Prinzen Viktor Napoleon befindet, berichtet der Brüsseler Korrespondent des „Temps“, daß in Zukunft die Prinzessin von allen offiziellen Empfängen ausgeschlossen sein wird, die im königlichen Palaste stattfinden. Er werden ihr keine königlichen Ehren mehr erwiesen werden, und sie geht auch ihrer Apanage von 75 000 Franks, die ihr aus Anlaß der Uebernahme des Kongostaates durch die belgische Regierung ausgezahlt wurde, verlustig. Die Prinzessin muß ihren Wohnsitz im Palaste, welcher neben dem königl. Schlosse gelegen ist, und der ihr vom Staate zur Verfügung gestellt worden war, aufgeben.

England. Die Regierung hat nunmehr beschlossen, das Parlament unverzüglich aufzulösen.

London. Wie die Blätter melden, schreibt die Admiralität den Bau eines neuen Kriegsschiffes aus, das größer, schneller und mächtiger sein soll, als irgend ein bereits bestehendes oder im Bau befindliches Schiff der englischen Flotte. Es soll den Panzerkreuzer „Vion“ noch übertreffen und eine Wasserverdrängung von 28 000 Tonnen, eine Länge von 720 Fuß und eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen haben gegen 26 500 Tonnen Wasserverdrängung, 600 Fuß Länge und 28 Seemeilen Geschwindigkeit des „Vion“.

Winchester. Durch gerichtliches Erkenntnis ist dem Leutnant Helm die Zahlung einer Bürgschaft von 250 Pfd. Sterl. auferlegt worden. Er leistete infolgedessen den Eid, daß er sich des Vergehens nicht mehr schuldig machen werde.

Süd-Amerika. In Uruguay hat man mit den Revolutionären Frieden geschlossen unter der einen Bedingung, daß sie sich in ihre Wohnsitze zurückziehen. — Zuviel hat man da nicht verlangt. Man soll sich nun nicht wundern, wenn unter solchen Umständen die Lust, von Zeit zu Zeit ein bißchen Revolution zu spielen, wächst.

Havanna. Unter dem Rumpfe des am 15. Februar 1895 in die Luft geflogenen amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“, wobei 2 Offiziere und 270 Mann den Tod

fanden, hat man starke Kupferdrähte, wie sie für elektrische Starkstromleitungen verwendet werden, gefunden. Die Untersuchungskommission sieht dies als Beweis dafür an, daß das Schiff auf eine auf elektrischem Wege entzündete Mine gefahren ist.

China. Die fremdenfeindliche Bewegung ist, wie aus Shanghai berichtet wird, erneut im Wachsen begriffen. Die Priesterkaste in China bezeichnet eine Abänderung der alten Geleße als Verbrechen gegen die Götter und agitiert lebhaft gegen die Fremden als die Urheber der Neuerung. In den Vorstädten Shanghais können Europäer sich nur in Begleitung Dritter gefahrlos bewegen, in der Provinz sind sie ihres Lebens nicht mehr sicher. Von überallher werden große Ausschreitungen des niederen Volkes gemeldet. Es bestätigt sich, daß die englische und die amerikanische Gesandtschaft in Peking wieder eigene Gesandtschaftswachen wie zurzeit des Boxeraufstandes angeworben haben.

„Ueber den Selbstmord“

Ist eine Broschüre betitelt, die der Münchner Psychiater Gaupp in jüngster Zeit herausgegeben hat und in der er alles darüber Bekannte zusammentrug. Danach ist die Zahl der Selbstmorde fast in allen Kulturländern im Steigen begriffen (die Bevölkerung Europas nahm von Mitte der 30er bis Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts um 60%, die Zahl der Selbstmorde um 400% zu). Eine Ausnahme macht Schweden, hier geht sie langsam zurück — parallel der Trunksucht. In Deutschland begingen 1906 fast 13 000 Menschen Selbstmord (dabei bleiben die Versuche und die nicht zur Kenntnis der Behörde kommenden Fälle außer Betracht), die germanische Rasse zeigt überhaupt, gleichviel in welchem Lande sie sich aufhält, die stärkste Neigung zum Selbstmord. Im allgemeinen kommt auf vier männliche erst ein weiblicher Selbstmörder, auch schon bei den Kindern. Mit zunehmendem Alter steigt die Zahl ständig bis zum 70. Lebensjahre, von wo an ein geringes Sinken zu bemerken ist. Der Jahreszeit nach kommen die wenigsten Selbstmorde vor in den Monaten November bis Februar, die meisten im Mai und Juni, in den sonnigsten Tagen. Es ist, als ob hier der starke Gegensatz zwischen der blühenden Natur und dem gewählten Innern des Selbstmordkandidaten die Katastrophe herbeiführe. Bemerkenswert ist auch, daß Unerheiratete und verheiratete Gewelene mehr Selbstmörder stellen als Verheiratete, kinderlose Ehepaare mehr als kinderreiche, die Kreise der Gebildeten mehr als die der Analphabeten (die nicht lesen und schreiben können). In protestantischen Gegenden kommen mehr Selbstmorde vor als in katholischen (was aber keineswegs als Beweis höherer Moral und Sitte in letzteren anzusehen ist, da hier Morde, Körperverletzungen und Sittlichkeitsverbrechen viel, viel zahlreicher sind als in Länderstrichen mit hervorragend protestantischer Bevölkerung. Verteuerung der Lebensmittel, wirtlich siltlicher Aufschwung, Bankkrache, Weltausstellungen treiben die Prozentzahl der Selbstmorde in die Höhe, Krieg und Revolution drücken sie herab. Sehr schwierig ist es, auch nur einigermaßen Sicheres über die Ursache der Selbstmorde festzustellen, nimmt doch der Tote das Geheimnis seines Leidens mit ins Grab. Gaupp hebt hervor, daß den meisten Selbstmördern die eigentlich treibende Kraft selbst nicht zum Bewußtsein kommt, z. B. bei krankhaften Hirnveränderungen. Seine Untersuchungen in der psychiatrischen Klinik in München, wohin alle dort bei einem Selbstmord Betroffenen transportiert, und wo jeder einzelne Fall genau verfolgt wird, ergaben, daß von 124 Selbstmordversuchen ein einziger bei geistiger Gesundheit begangen war (von einem Dienstmädchen im 8. Monate der Schwangerschaft, also immerhin in einer Zeit leichter Reizbarkeit), in allen anderen Fällen handelt es sich um direkt Geistesranke, Epileptiker, Hysterische, Alkoholiker und sogenannte Psychiater (Personen von krankhafter Erregtheit, ausgesprochener Willenschwäche usw.), also um Menschen mit krankem Hirn, mit krankem Gemüt. Da die Selbstmordkranker viel rascher wächst als die der Geisteskranken, so ist bewiesen, daß auch andere Umstände als direkte Geisteskrankheit stark mitsprechen; da ist in erster Linie der Alkoholismus und seine Folgen zu nennen. Alles in allem: Nach den Untersuchungen und Feststellungen Gaupps vollziehen sich die Selbstmorde mehr nach Art eines Naturgesetzes als durch Betätigung des freien Willens. Dann aber wäre die schon oft verlangte Revision der Beurteilung des Selbstmordes und der Behandlung der Selbstmörder um so dringender geboten.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Beleuchtungskunst, welche eine Wohlthat für die ganze Menschheit bedeutet, ist durch „Solnocit“ (Sonne der Nacht) erzielt worden. Auf einfache Weise ist der kleine Apparat an Gas-, elektrischen und Petroleum-Lampen, überhaupt an fast jede Lampe mit Zylinder anzubringen und ist der Erfolg sofort sichtbar. Diese segensreiche Erfindung ist nicht zu verwechseln mit den früher in den Handel gekommenen zweifelhaften „Rugeln“, da, wie wir uns überzeugt haben, der Erfolg sofort sichtbar ist. Allen denen, welchen an einem intensiven Licht gelegen ist, kann „Solnocit“ nicht warm genug empfohlen werden, umso mehr, da er gleichzeitig ein praktisches Weihnachtspräsent bedeutet. Wir verweisen auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat und bemerken noch, daß diese praktische Neuheit durch Herrn Max Busch in Ripsdorf erhältlich ist.

Elegante Hochzeitsdruckachen liefert Jehue.